



Impressionen von der 13. Ordentlichen Bundesdelegiertenversammlung des BBK in München am 26./27. Oktober 2013

Fotos Volker Derlath

## LIEBE LESERINNEN UND LESER

Vom 25. bis zum 27. Oktober 2013 fand in München die 13. Bundesdelegiertenversammlung des Bundesverbandes Bildender Künstlerinnen und Künstler auf Einladung unseres Landesverbandes in München statt. Wir bedanken uns in diesem Zusammenhang beim Kulturreferat der Landeshauptstadt München für die finanzielle Unterstützung, bei Dietmar Lupfer, Geschäftsführer der Muffatwerke – Ampere, wo das Symposium „STATUS QUO ARTIS“ stattfand und beim Präsident der Architektenkammer Bayern, Dipl. Ing. Lutz Heese, in dessen Haus wir die Delegiertenversammlung durchführen konnten. Weiterhin ein Dank an alle, die zum Gelingen beigetragen haben. Unser Dank auch an den, der für den bayerischen weiß-blauen Weißwursthimmel für diese Zeit, zur Freude aller Gäste, verantwortlich war – ohne Wallfahrtskerze.

Auf der Bundesdelegiertenversammlung fand die Neuwahl für den Bundesvorstand statt. Dabei gab es einige Veränderungen. Werner Schaub und Annemarie Helmer-Heichele wurden als Vorsitzende bestätigt, Werner Schaub zusätzlich als Vorstandssprecher. Als Beisitzer wurden Erhard Kalina und Ulla Windheuser-Schwarz wieder gewählt. Neu als Besitzer sind Priska Streit, Andre Kestel und Benjamin Schubert in den Vorstand gekommen.

Die Delegierten beschlossen einige Satzungsänderungen, ferner wurde das kulturpolitische Handlungsprogramm für die kommende Amtszeit aktualisiert. Alle diese Neuerungen können Sie auf der Webseite des Bundesverbandes [www.bbk-bundesverband.de](http://www.bbk-bundesverband.de) nachlesen. Außerdem möchten wir darauf hinweisen, dass der Bundesverband über seine Tätigkeiten in einem Newsletter informiert, der für jedes Mitglied in der jeweiligen, für ihn zuständigen Geschäftsstelle seines Regionalverbandes, einsehbar ist.



Nach diesem Mammutprogramm lud unser Landesverband alle Delegierten zu einem gemeinsamen bayerisch geprägten Abendbuffet in die Lamentohalle der Halle 6 auf dem Gelände des neugeplanten Kreativquartiers für München ein. Dass es ein gelungener Abend wurde, haben wir Torsten Mühlbach, Alfred Kurz und Christian Schnurer zu verdanken. Für die anspruchsvolle Musik bedanken wir uns bei Collin Gilder und Norbert Stammberger. Alle Akteure sind freischaffende Künstler, die ihre Zeit hier investierten. Die Halle 6 hat noch den Charme des Urbanen, in dem offene Kulturaktionen stattfinden. Es ist ein Ort, der in der geschleckten Münchnerstadt Seltenheitswert hat und wir hoffen, dass er in seiner Jetzform bei der Neuplanung des Kreativquartiers erhalten bleibt. Wer Lust auf Infos über das Projekt Halle 6 hat, kann auf die Webseite [www.halle6.net](http://www.halle6.net) gehen.

Inzwischen haben die Landtagswahlen in unserem schönen, einmaligen Bayernland stattgefunden. Ein für uns vorrangig wichtiges Ergebnis ist, dass die beiden Ministerien „Wissenschaft, Forschung und Kunst“ und „Unterricht und Kultus“ zu einem sogenannten „Superministerium“ zusammengelegt wurden: „Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst“ [www.km.bayern.de](http://www.km.bayern.de) und [www.stmwfk.bayern.de](http://www.stmwfk.bayern.de).

Wir gratulieren Super-Staatsminister Ludwig Spaenle zu seiner Wiederwahl und hoffen auf eine positive Zusammenarbeit im Bereich der Bildenden Kunst und der kulturpolitischen Bildungsarbeit.

Da auf Landesebene fast alles noch sehr neu ist, wird es noch einige Zeit dauern, bis wir mit den politischen Vertretern den notwendigen, ergebnisorientierten Gesprächskontakt aufnehmen können. Zumindest hatte ich den ersten Gesprächstermin mit dem neuen und alten Staatssekretär Bernd Sibler. Es war ein Gespräch, das mit positiver Resonanz verlief und in der nächsten Zeit vertieft werden muss, um für die uns betreffenden Defizite im Bereich der Bildenden Kunst die bestmöglichen Ergebnisse zu erreichen.

Auch auf der Bundesebene wird es Veränderungen geben. Heute, zum Zeitpunkt des Schreibens dieses Vorworts, gibt es noch keine konkreten Ergebnisse der Koalitionsverhandlungen. Nur eines ist bekannt, dass Bundesstaatsminister Bernd Neumann aus Krankheitsgründen nicht mehr antritt. So können wir uns bei ihm vom BBK, dem sich Bundesstaatsminister Bernd Neumann sehr verbunden fühlte, nur noch sehr herzlich bedanken und ihm alles Gute wünschen. Es bleibt abzuwarten und zu hoffen, dass wieder ein Bundesstaatsminister seinen Platz einnimmt, der genauso offensiv für die Kultur auf Bundesebene eintritt.

Wir gehen also voller positiver Erwartungen erstmal unter den Weihnachtsbaum und hoffen, dass da nicht nur leere Geschenkpakete auf uns warten, und dann geht's schon wieder in ein „Neues“ (altes) Jahr.

Von der Redaktion die besten Wünsche und ein gutes Gelingen.

Klaus von Gaffron

oben: Klaus von Gaffron bei der Begrüßung zu Symposium und Delegiertenversammlung  
unten links: Klaus von Gaffron, Benjamin Schubert (BBK Hamburg), Werner Schaub (Bundesvorsitzender)  
unten rechts: Johano Strasser (Schriftsteller und Publizist), Klaus von Gaffron. Fotos Volker Derlath

4 FÜR PRACHATICE/  
4 PRO PRACHATICE

Elke Rott/ Verena Schönhofer/  
Florian Lechner/ Stefan Meisl

Die Städte Passau und Prachatice verbindet eine lange gemeinsame Geschichte und Freundschaft. So führte eine der Haupttrouten des Salzhandels von Passau nach Prachatice, das 1000-jährige Jubiläum der Goldenen Steigs wurde sowohl in Bayern und Böhmen im Jahr 2010 groß gefeiert.

Neben dem wirtschaftlichen Handel gab es dabei auch immer einen regen kulturellen und künstlerischen Austausch, der auch heute noch von beiden Seiten intensiv gepflegt wird. Tschechische Künstler sind regelmäßig in der Stadt und im Landkreis Passau zu Gast und beim internationalen Symposium „Salve Prachatice“ sind häufig Kunstschaffende aus der Region Passau in Tschechien vertreten.

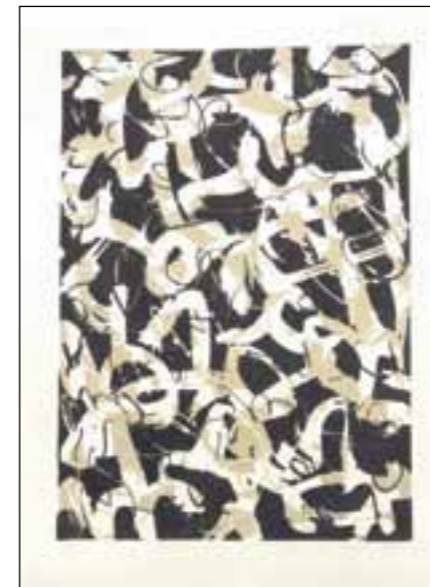
Um den Kontakt noch weiter zu vertiefen, schlug die Stadt Prachatice dem BBK Niederbayern vor, junge Künstler aus dem Passauer Raum in einer Ausstellung in der renommierten Galerie Dolní Brána, die sich in einem mittelalterlichen Wehrturm innerhalb der Staudtmauer befindet, zu präsentieren. Dieses Projekt findet in dieser Form das erste Mal statt und wird zukünftig weiter verfolgt werden. Für die Organisation und die Betreuung der Künstler zeigte sich Mirek Špaček verantwortlich, der diese Aufgabe sehr professionell und gewissenhaft übernahm.

Ausgewählt wurden Elke Rott, Verena Schönhofer, Florian Lechner und Stefan Meisl. Stilistisch und technisch weisen die vier sehr unterschiedliche Ansätze auf, die sich aber in der Ausstellung zu einem harmonischen Ganzen zusammenfügt.

Junge Künstler aus Passau präsentieren wir in Prachatice zum ersten Mal (und soll eine Fortsetzung finden).

Die Vernissage war mit über 50 Besuchern sehr gut besucht, unter ihnen befanden sich Jiřina Dolejšková, Vertreterin des Kulturamtes der Stadt Prachatice, und Michal Piloušek von der Kulturorganisation KIS. Auch mehrere Gäste aus Deutschland waren angereist, etwa Josef Gutsmiedl, Bürgermeister der Marktgemeinde Röhrnbach, Künstlerkollegen, Kulturinteressierte und Freunde. Zur Eröffnung sprachen Vít Pavlík, Vorsitzender des Südböhmischen Künstlerverbandes AJV, Hubert Huber, der Vorsitzende des BBK Niederbayern, und die Stadträtin Růžena Štemberková, die an der Universität Budweis tätig ist und dem BBK auch eine Zusammenarbeit mit der Universität in Form von Kunstprojekten vorschlug.

In Prachatice:  
v.l. Florian Lechner, Stefan Meisl, Mirek Špaček, Jiřina Dolejšková, Růžena Štemberková, Vít Pavlík, Hubert Huber, Verena Schönhofer, Elke Rott mit Sohn Robin



## TOTEM PILSEN

Über ein EU-Programm für Senioren konnten je drei Personen über 50 Jahren an einem dreiwöchigen Austauschprojekt Passau – Pilsen teilnehmen. Während des dramatischen Hochwassers im Sommer 2013 waren bereits drei Pilsener zu Gast beim BBK und dem Verein „Gemeinsam leben und lernen“ in Passau. Im Herbst 2013 führen nun die drei Passauer Gertraud Wander, Wally Hölzl und Christian Zeitler in die Stadt Pilsen und waren dort im Mehrgenerationenhaus TOTEM. Drei Wochen lang konnten sie ihre Sprachkenntnisse vertiefen und soziale Einrichtungen besuchen (z.B. Motyl, eine Anlaufstelle für geistig und körperlich behinderte Menschen mit Werkstätten und Workshops).

In Zusammenarbeit mit dem BBK Niederbayern und dem Südböhmischen Künstlerverband AJV wurde eine Ausstellung (für den BBK Niederbayern Waltraud Danzig, Hubert Huber, Christian Zeitler) mit Objekten, Graphik und Malerei im TOTEM-Haus organisiert. Die Vernissage am Samstag, 12.10.2013, war überaus gut besucht. Die beteiligten Vereine werden ihre Kontakte weiterhin vertiefen. Vorbereitungen zum Projekt „Pilsen – Kulturhauptstadt 2015“ sind im Gange.

Christian Zeitler

## PROST WÜNSCHT DIE „BIERKÖNIGIN“ ZUR MAIDULT

Eine Botschafterin für exzellentes Bier – Künstlerin Elisabeth-Anna Jung (Ingolstadt) gestaltet Maidultkrug 2014

Sie setzt für 2014 einen femininen Akzent. Deswegen die fescche Frau mit den Maßkrügen. Die Künstlerin wollte an die Bedenungen auf der Dult erinnern sowie an eine Bierkönigin als Botschafterin für das Hacklberger Festbier und Garantin für die Reinheit des Bieres. „Bier ist ja fast ein Grundnahrungsmittel in Bayern“, meinte sie. Dem konnte Stephan Marold nur zustimmen.

Die Tradition wird fortgesetzt. Auch in den nächsten Jahre werden Künstler aus der Region eingeladen, sich vom Festbier der Brauerei Hacklberg ein besonderes Bild zu machen. Mit den Entwürfen und prämierten Motiven will Direktor Stephan Marold auch einmal eine Ausstellung organisieren.



v.l.: Hubert Huber (BBK), Elisabeth-Anna Jung (Preisträgerin), Stephan Marold (Brauereidirektor)

oben: Waltraud Danzig, Reihe o.T., 2012, Lithographie, Motivgröße 31x43,5 cm, auf Büttenkarton 42x59 cm





## DAS HOCHWASSER UND SEINE FOLGEN

### HOCHWASSERSCHÄDEN IM KULTURMODELL

Das Kulturamt der Stadt Passau bedauert, den Kulturschaffenden mitteilen zu müssen, dass das Kulturmodell bis auf weiteres weder für Ausstellungsprojekte noch für Künstleraustauschmaßnahmen zur Verfügung steht. (Anmerkung des BBK: das gleiche gilt für die Radier- und Lithowerkstatt). Das Hochwasser im Juni hat enorme Schäden hinterlassen, so dass es einer umfangreichen Sanierung bedarf. Mit der Wiederaufnahme des Betriebes kann voraussichtlich erst mit Beginn des Jahres 2015 gerechnet werden.

### SPENDE VOM BUND DER SELBSTSTÄNDIGEN – REGION PASSAU

Der BDS Region Passau überreicht dem Kulturwerk des BBK Niederbayern einen Scheck über € 2000,- für die Hochwassergeschädigten Kulturschaffenden in Passau. Der BBK Niederbayern bedankt sich bei allen Spendern und wird die Spenden vergeben, nachdem die staatlichen Gelder und die Gelder, die der Bundesverband noch ermöglicht, ausgeschöpft sind. Im Namen der betroffenen Künstlerinnen und Künstler bedanken wir uns bei den Unterstützern und Helfern für die Hilfe in der Not.

v.l.: Wilfried Senkmüller (Kassier BDS), Elfie Kunze (Stellvertretende Vorsitzende (BDS) Christian Strangmüller (Vorsitzender BDS), Hubert Huber (1. Vorsitzender BBK), Verena Schönhofer (2. Schatzmeisterin BBK)



Bezirkstagspräsident Manfred Hölzlein (im Vordergrund), dahinter (von links) Hubert Huber, 1. Vorsitzender des BBK Niederbayern, Sven Hussock, Regisseur des KULTURmobil-Abendstücks „Der fliegende Holländer“, und Dorothea Streng, Dramaturgie, sowie Dr. Maximilian Seefelder, Bezirksheimatpfleger und Projektleiter von KULTURmobil (Foto: Bezirk Niederbayern)

### DARSTELLENDEN HILFT BILDENDER KUNST

Bezirkstagspräsident Manfred Hölzlein übergibt Erlös einer Spendenaktion von KULTURmobil zugunsten hochwassergeschädigter Künstler in Niederbayern

Insgesamt rund 10.000 Besucher an 30 Gastspielorten zwischen Train im Landkreis Kelheim und Untergriesbach bei Passau haben sich von Juni bis Ende August 2013 von KULTURmobil, dem fahrenden Theater des Bezirks Niederbayern, auf hohem Niveau unterhalten lassen. Die Profitruppe rund um Projektleiter Dr. Max Seefelder begeisterte das Publikum abends mit der Opernparodie „Der fliegende Holländer“ von Friedrich Huch und in der Nachmittagsvorstellung mit dem Kinderstück „Primel fährt übers Land“.

Bei all der Freude über einen gelungenen Theaterabend wurde jedoch auch an jene gedacht, die im Frühsommer hart vom Hochwasser getroffen worden waren. Auf Initiative der Schauspieler und Organisatoren war bei den KULTURmobil-Vorstellungen eine Spendenbox aufgestellt worden, deren Erlös die Hilfsaktion des Berufsverbandes Bildender Künstler (BBK) Niederbayern e. V. zugunsten betroffener Künstler unterstützen sollte.

Und die Zuschauer von KULTURmobil zeigten sich mehr als großzügig: insgesamt 11.558 Euro wurden gespendet. Einen Scheck über diese Summe überreichte Bezirkstagspräsident Manfred Hölzlein gemeinsam mit einigen Vertretern des KULTURmobil-Teams dem 1. Vorsitzenden des BBK Niederbayern, Hubert Huber. Huber bedankte sich ganz herzlich für die gezeigte Solidarität die überaus erfolgreiche Spendenaktion. Mit dem Geld kann nun geschädigten Bildenden Künstlern unter die Arme gegriffen werden, die durch die Naturkatastrophe ihre Werke verloren haben, deren Werkstätten und Ateliers zerstört oder unbrauchbar geworden sind.

Der BBK-Vorsitzende wies außerdem auf die von ihm organisierte Ausstellung „Kunst schwimmt“ im Heidelberger Forum für Kunst hin. Dort zeigen von der Hochwasserkatastrophe betroffene Künstler aus Niederbayern ab 14. September eine Woche lang ihre Werke.

Spendenkonto für die Hochwasserhilfe des BBK Niederbayern:  
Sparkasse Passau,  
Kennwort „Hochwasser Juni 2013“,  
Konto-Nr. 14092, BLZ 740 500 00

– sb –



## KUNST schwimmt

Nach 2002 hat es die Künstler in Niederbayern, vor allem die Künstler und Kultureinrichtungen in Passau, wieder katastrophal getroffen. Viele Künstler haben ihre Kunstwerke verloren, die Arbeitsmöglichkeiten wurden zerstört und die meisten Ausstellungsmöglichkeiten sind nicht mehr nutzbar. Fast alle Kulturschaffenden wollen weitermachen, aber sie wissen noch nicht wie.

Ein positives Zeichen setzte der BBK Heidelberg mit einer Einladung der betroffenen Künstlerinnen und Künstler zur Ausstellung „Kunst schwimmt“ ins Heidelberger Forum für Kunst. Organisiert wurde die Ausstellung von Hubert Huber, dem 1. Vorsitzenden des BBK Niederbayern. Die Künstler wurden aufgefordert, Kunstwerke im Format 40x40x40 cm einzureichen. Aus diesen Bewerbungen wird die Ausstellung im Forum für Kunst zusammengestellt. Es wird versucht, dass von jedem Künstler eine Arbeit zu sehen sein wird. Zusätzlich werden zwei Videos gezeigt. Das eine „passauKUNSTschwimmt“ von Hubert Huber beschäftigt sich mit der Situation nach dem Hochwasser 2002, das andere „Hock“ von Rita Varga (Pécs, Ungarn) wurde aktuell zur Hochwasserkatastrophe im Juni 2013 bei einem Art in Residenz Aufenthalt im Rahmen der 61. Europäischen Wochen in Passau gedreht.

Die ausstellenden Künstler sind: Csath Annamaria (Malerei) Passau, Danzig Waltraud (Lithographie) Passau, Gnatz Sylvia (Collage) Passau, Göttinger Christa (Porzellan) Passau, Harking Gertie (Malerei) Passau, Hubert Hubert (Neue Medien) Passau, Hundshammer Hans P. (Malerei) Natternberg, Klaffenböck Rudolf (Fotografie) Passau, Kretzer Wolfgang (Malerei) Passau, Kutzki Anja (Malerei) Passau, Lutz Gerhard (Keramische Objekte) Niederaltreich, Mader Gerhard (Objekte) Passau, Mader Helga (Malerei) Passau, Meier Johann (Malerei) Fischerdorf, Meisl Stefan (Malerei) Passau, Müller Otto (Malerei) Passau, Pavluk Gabor (Bronzoplastik) Passau, Praxl Sunnhild (Plastik) Waldkirchen, Priller Eva (Malerei) Passau, Rott Elke (Neue Medien) Passau, Schäffer Margarete (Malerei) Passau, Schmidt Eva (Malerei) Passau, Schönhofer Verena (Grafik) Passau, Stauber Horst (Glas Objekte) Passau, Störzer Astrid (Malerei) Passau, Thiel Mona (Malerei) Passau, Thüringer Georg (Neue Medien) Passau, Varga Rita (Neue Medien) Pécs, Zahnweh Ernst (Objekte) Passau Die Ausstellung wurde vom 14.9. bis 20.10. 2013 mit großem Erfolg (4 Verkäufe, über 600 Besucher – Danke an Werner Schaub, Michael Rosler und die Kolleginnen und Kollegen vom BBK Heidelberg!) in Heidelberg gezeigt und wandert nach Aldersbach (25.11. – 20.12. während der Rathausöffnungszeiten).

## DRUCKEN IM FORUM FÜR KUNST HEIDELBERG

Andreas Heckmann (BBK Niederbayern) als Austauschkünstler in Heidelberg

Eingebettet von einer Kulturbrauerei, die je nach Jahreszeit immer neue Biersorten komponiert, von einem Jazzclub im Keller und von der Küche eines traditionsreichen Studentenlokals liegt das Heidelberger Forum Kunst mit seiner Druckwerkstätte. In dieser Umgebung fällt es wahrlich schwer, sich als Gast im Parterre der Druckwerkstatt auf die Kunst zu konzentrieren. Allzu viel spannende Ablenkung gibt es in dieser altertümlichen Universitätsstadt der ehemaligen Kurpfalz, in der Barock, Klassizismus und Wissenschaft nicht nur die zahlreichen Touristen fasziniert, sondern vor allem für Künstler ein sehr inspirierendes Terrain darstellt. Gerade im Sommer, wenn sich an der am Neckar gelegenen Stadt der rote Sandstein aufheizt, und die Flaneure ihren Durst in den zahlreichen Cafés und Weinlokalen stillen, fühlt sich der Besucher wie in einer mediterranen Stadt. Doch als Künstler weiß man, was zu tun ist und so bilden diese anregenden Gegebenheiten in Heidelberg gute Voraussetzungen, um sich in der Druckwerkstatt mit den Feinheiten des Tiefdrucks zu beschäftigen. Im übrigen bestens betreut von Michael Rössler, der guten Seele des Forums für Kunst, der diese Oase der zeitgenössischen Kunst in Heidelberg als Geschäftsführer vertritt. Derart gut gewappnet konnte ich als Austauschkünstler des BBK Niederbayern zwei Wochen lang an diversen Kupferplatten arbeiten und intensiv einige Themen realisieren und vor allem aufwändige Aquatinta-Drucke bewerkstelligen. Sehr hilfreich war mir dabei auch die elektrisch gesteuerte Druckpresse, die das Drucken sehr erleichterte. Es ist nicht hoch genug zu schätzen, dass es derartige Einrichtungen in Deutschland (noch) gibt, wo Künstler eine gut ausgestattete Druckwerkstatt vorfinden, um Projekte in den klassischen Drucktechniken wie Radierung und Aquatinta zu realisieren. In einigen Künstlerhäusern wurden Druckpressen bereits verkauft oder landeten beim Altmittel, weil die klassischen Drucktechniken einer jüngeren, digital geprägten Künstlerschaft als überholt gelten gegenüber den Möglichkeiten der neuen Medien. Doch auch die Maler haben ihren Pinsel ja nicht weggeschmissen, als man plötzlich Fotos machen konnte. So hoffe ich, dass es in Heidelberg noch viele Projekte mit klassischen Druckgrafikern geben wird. Ebenso wie das Forum Kunst bietet auch das Kulturmodell Bräugasse in Passau Gastkünstlern Übernachtungsmöglichkeiten an. In Passau sollten schließlich auch im September Heidelberger Druckgrafiker im Rahmen des Künstleraustausches Drucksache zu Gast sein; auch eine wechselseitige Ausstellung mit Druckgrafiken in Passau und Heidelberg war geplant.



oben:  
Blick in die Ausstellung im Rittersaal,  
Schloss Neuburg;  
links:  
Andreas Heckmann „Heidelberger Lustschloss“,  
Radierung

## 150 JAHRE FRANZ VON STUCK

Kunstprojekt „Franz von Stuck“ des Landkreises Passau in Zusammenarbeit mit dem BBK Niederbayern

Am 23. Februar 2013 jährt sich der Geburtstag des Malers und Bildhauers Franz von Stuck (1863 – 1928) zum 150. Mal. Stuck, der um 1900 zu den berühmtesten Künstlern Deutschlands zählte, wurde 1863 in Tettenweis (Landkreis Passau) als Sohn des Müllers Franz Stuck (1814 – 1882) und seiner Frau Anna, geb. Schuhwerk (1833 – 1893) geboren.

Diesen großen Sohn unserer Heimat ehrt der Landkreis Passau im Jubiläumsjahr in besonderer Weise. In der Landkreislagerie auf Schloss Neuburg wird in einer großen Erinnerungsausstellung Leben und Werk dieses Künstlers ausbreitet und einem breiten Publikum nahegebracht. Eine ganzjährige wissenschaftliche Veranstaltungsreihe mit namhaften Stuckkennern soll die Ausstellung ergänzen.

Da in der Kulturarbeit des Landkreises die zeitgenössische Bildende Kunst einen hohen Stellenwert besitzt, ist es ein ganz besonderes Anliegen, dass sich zeitgenössische Künstler mit dem Werk und der Künstlerpersönlichkeit des Malerfürsten auseinandersetzen. Diese künstlerische Auseinandersetzung wird in einer Parallelausstellung auf Schloss Neuburg gezeigt werden.

Aus der Internetplattform [www-niederbayern.bbk-bayern.de/stuck](http://www-niederbayern.bbk-bayern.de/stuck) wurden Kunstwerke für die zeitgenössische Ausstellung (18.9. – 30.11.2013) ausgewählt.

Zeitgleich werden die Arbeiten des Kunst und Schule Projektes „Schutzengel für unsere Schule“, bei dem sich Schüler der K-Schule Passau mit Kunstwerken von Stuck auseinandergesetzt haben, ausgestellt.

## ATELIERS IN NIEDERBAYERN

Im Rahmen seiner regionalen Kulturarbeit veranstaltet der Bezirk Niederbayern in Zusammenarbeit mit den beiden Berufsverbänden Bildender Künstler die Aktion Ateliers in Niederbayern. Dabei öffnen professionelle bildende Künstler ihre Werkstätten und Ateliers der interessierten Öffentlichkeit. Sie gewähren einen Blick hinter die Kulissen von Galerien und Ausstellungen und präsentieren sich an ihrem Arbeitsplatz. Dieser zeigt sich in unterschiedlichster Art: Es kann der einfache Küchentisch sein ebenso wie ein großer Werkraum. Das Projekt möchte die Vielfalt der niederbayerischen Kunstlandschaft aufzeigen und den Dialog zwischen Bürgern und Kulturschaffenden fördern. Der nächste Aktionstag findet am Sonntag, 28.9.2014, statt. Jeder ist zu einem Besuch herzlich eingeladen!

In unserer Gesamtübersicht der professionellen niederbayerischen Künstler erhalten Sie Einblick in deren Ateliers und erfahren, welcher Sparte der bildenden Kunst sich der jeweilige Künstler verschrieben hat. So bekommen Sie in Kürze einen schnellen Überblick über die Vielfalt und Qualität der bildenden Kunst in Niederbayern. [www.ateliers-in-niederbayern.de](http://www.ateliers-in-niederbayern.de)



## UND SAGTE „ZUM ABSCHIED LEISE SERVUS“

Erinnerung an Rudi Weichmann, eine der herausragenden Künstler-Persönlichkeiten der ostbayerischen Region im Ausgang des 20. Jahrhunderts.

Die Ausgabe der Mittelbayerischen Zeitung vom 13. Juli schockierte die Leser mit der Anzeige vom Tod Rudi Weichmanns. Er war – in seinem Einverständnis – ohne großes Aufsehen in aller Stille beerdigt worden. Man wusste freilich von Altersbeschwerden, die ihn schon über längere Zeit beeinträchtigten, aber dass er so schnell aus dem Leben scheiden sollte, hatte man nicht vermutet; denn noch immer war er in seinem Atelier, seiner besonderen Welt, anzutreffen, die in etwa der Atmosphäre bei Coppelius und Spalanzani in Hoffmanns Erzählungen glich.

Ganz leise hatte er sich verabschiedet in Konsequenz seiner Einstellung. Rudi Weichmann war einer der Stillen im Lande. Er redete nicht viel und wenn er es tat, dann handelte es sich um Bedeutsames. Er hielt auch nichts von großer Hektik und großspurigem Getue. Seine Gedanken vermittelte er viel lieber über seine Werke. Messing, Kupfer, gelegentlich auch Gold und Silber waren die Materialien, die er gestaltete; durch sie entwickelte er in steter Suche nach der geschlossenen Form seine schlüssigen Aussagen. Auch in dieser kreativen Form war er zurückhaltend, ohne Schnörkel und ohne Brimborium. Er beschränkte sich auf das Wesentliche. Seinen künstlerischen Aussagen könnte das Hegelsche Prinzip des „Aufhebens“ zu Grund gelegen haben: Er griff eine Idee auf, bewahrte sie, überhöhte sie und reichte sie weiter.

In seiner Hand wurden die einfachsten Dinge des alltäglichen Lebens – gleichviel, ob es sich um ein Türblatt, eine Vogeltränke oder eine Windfahne handelte – zum Gegenstand kreativer Auseinandersetzung. „Eine

neue Form bereichert das Sein“, meinten die Scholastiker. Rudi Weichmann war stets auf der Suche nach der allgemeinsten Form. Das grundlegende Ganze (das „genus proximum“) stand bei ihm an erster Stelle. Erst wenn er die geschlossene Grundform gefunden hatte, begab er sich an die individuelle Ausgestaltung der Details (die „differentia specifica“). Für den Betrachter führte dann eine „Eule“ auch in ihrer abstrakten Form zur Wiedererkennung oder zum „Aha-Effekt“.

Rudi Weichmanns Leistung beruht auf Erfahrung und intensiver Beschäftigung mit Form und Inhalt seiner Objekte. Davor stand eine gediegene Ausbildung. Das Handwerk als Metallbildhauer erlernte er in der Werk-



statt seines Vaters. Daran schloss sich (1951 bis 1955) ein Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München an. Prof. Hiller war es, der ihn auch zur Gestaltung monumentaler Werke motivierte. Auf diese Weise hat Rudi Weichmann nicht nur unzählige Kleinplastiken kreiert, sondern er wurde auch vielfach mit der Gestaltung von Aufträgen in Kirchen und im öffentlichen Raum betraut. Seine Werke wirken oft archaisch. Dies dürfte nicht zuletzt auf Eindrücke zurück zu führen sein, die er während verschiedener Studienaufenthalte in Ägypten gesammelt hatte. Viele seiner Arbeiten sind von einem hinter-sinnigen Humor erfüllt. Im Englischen würde man den Begriff „sophisticated“ verwenden, mit dem eben auch Raffinesse und eine Portion Kritik verbunden sind.

Bei der breiten Anerkennung, die Rudi Weichmann mit seinen Werken gefunden hat, konnte es nicht ausbleiben, dass er schließlich auch die offizielle Würdigung erfuhr. So erhielt er 1973 den Bayerischen Staatspreis. 1986 folgte der Nordgaupreis und schließlich wurde ihm 1991 der Kulturpreis Ostbayern verliehen.

Rudi Weichmann war Mitglied im BBK Niederbayern/Oberpfalz seit 1948. Er engagierte sich von 1965 bis 1969 als 2. Vorsitzender für die Belange des Verbandes. Darüber hinaus war er vielfach Mitglied der Jury.

Rudi Weichmann war freischaffender Künstler und er nahm das Wort „frei“ sehr ernst, denn er wollte ungebunden bleiben, wollte sich nicht anbietern müssen; Abhängigkeiten waren ihm zuwider. Anerkennung suchte er nur über seine Werke.

Rudi Weichmann war ein Magier, der durch seine Werke verzauberte und durch seinen besonderen Stil in seinen Bann zog. Und so wird er uns auch in Erinnerung bleiben.

P. W. Gabriel Winkler

Link zu dem BR-Video über Rudi Weichmann, aus dem auch das Foto oben stammt: [www.youtube.com/watch?v=u0kfJZ6rzBU](http://www.youtube.com/watch?v=u0kfJZ6rzBU)



## KUNST UND KULINARIK

Ausstellung in der Alten Mühle Eichhofen

Kunst und Kulinarik, so der Titel der Ausstellung in der Alten Mühle Eichhofen, die im Rahmen der Regionaltage des Landkreises Regensburg in Zusammenarbeit mit der Schlossbrauerei Eichhofen und dem Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz veranstaltet wurde. Gutes Essen verbindet man immer leicht mit dem Ort Eichhofen, diese Ausstellung allerdings hat mehr gezeigt als auf dem Teller liegen kann. 18 Künstlerinnen und Künstler aus dem Landkreis und der Stadt Regensburg haben zum Thema Kulinarik Kunst präsentiert. Von Malerei, über Skulptur, Installation und Video waren alle Sparten der Bildenden Kunst vertreten. Bei einer Art Preview wurden am Samstag die Künstlerinnen und Künstler mit Vertretern sozialer Einrichtungen vom Landkreis eingeladen. Spitzenköche der Region haben im Ausstellungsraum ein mehrgängiges Menü zubereitet und die Atmosphäre für Begegnung und Gespräch angeregt. Am Sonntag, 13.10.2013, lud der Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern/Oberpfalz zur Ausstellungsmatinee. Die Ausstellung wurde sehr gut besucht und die Resonanz der Besucher war sehr positiv.

Auf zwei Stockwerken der Alten Mühle wurden Werke von Alois Achatz, Katja Barinsky, Wigg Bäuml, Brigitte Berndt, Stefan Bircheneder, Gisela Conrad, Stefan Frommberger, Bettina Glas, Heinrich Glas, Gisela Griem, Renate Haimerl Brosch, Renate Höning, Korbinian Huber, Stefan Link, Julia Knorr, Barbara Regner, Georg Tassev und Luise Unger präsentiert.

Renate Haimerl-Brosch

linke Seite unten: Ein Blick in die Ausstellung „Kunst und Kulinarik“, Foto Julia Knorr; oben: Ein Blick in die Ausstellung „aspekte 2013“. Foto © Wolfram Schmidt

## aspekte 2013: OBJETS TROUVÉS – FUNDSTÜCKE

Galerie im Donau-Einkaufszentrum Regensburg, 15.10. – 28.10.2013

Die Ausstellung beschäftigt sich mit einem großen Thema der Kunst und einer Entwicklung, die sich vor genau hundert Jahren mit dem „Fahrrad-Rad“ und wohl noch bekannter 1914 mit dem „Flaschentrockner“ in die Geschichte eingeschrieben hat. Der Begriff des „l'objet trouvé“ – des gefundenen Objekts – taucht als skulpturale Erweiterung der Collage bereits im Zusammenhang mit den Materialcollagen des Kubismus und Surrealismus auf vor allem aber mit den bereits erwähnten Readymades von Marcel Duchamp.

Den sehr spannenden und facettenreichen Richtungen des „Findens“ von Objekten und Bildern in der Kunst der Gegenwart widmet sich in diesem Jahr die aspekte-Ausstellung im Donau-Einkaufszentrum und präsentiert Objekte, Fotografien und Rauminstallationen von Ludwig Bäuml, Jeff Beer, Markus Eberl, Herbert Fahrholz, Günter Klobouk, Maria Maier, Tone Schmid und Erich Spahn.

Die Künstler haben auf unterschiedliche Herangehensweise weniger Raritäten oder besonders wertvolle Einzelstücke gesammelt, vielmehr stand Alltägliches und Zufälliges im Vordergrund das erst durch ihr Sammeln und Festhalten zu etwas Besonderem wird. Spuren, Erinnerungen und Dokumente sind aus ihrer ursprünglichen Verwendung gelöst und in neue Kontexte gebracht. Scheinbar wertlose, unbeachtete Objekte oder Momentaufnahmen rücken mit der Präsentation in der Ausstellung in die Wahrnehmung der Betrachter.

Es gibt einiges spielerisch und humorvoll zu entdecken wie die vier Ape-Piaggio Modelle von Markus Eberl, die unter dem Titel „Wallfahrt – Pelligrinaggio Memoria“ von Straubing nach Regensburg pilgerten und nun die Geschichte ihrer Nutzung sichtbar ma-

chen oder die animalisch wirkende „Flugpferfantenschlange“ von Tone Schmid, ein von der Decke hängendes kinetisches Objekt aus Staubsauger und Leinensack, das beim Vorbeigehen der Besucher beginnt sich überraschend zu bewegen. Eine sehr poetische Serie an Pilzsporenbildern von Günter Klobouk, visualisiert die natürliche Zersetzung der Pilze. Wigg Bäuml präsentiert emotional aufgeladene Alltagsrelikte wie eine aus den Angeln gerissene Türe mit Teilen des zerbrochenen Türstocks von der großen Flut im Frühjahr dieses Jahres. Die teils übermalten Fotografien von Maria Maier aus der Serie „Sitzweil“ zeigen auf Reisen gefundene Stühle mit der Patina einer lange vergangenen Nutzung; farbig kombiniert mit lederüberzogenen Bildtafeln regen sie an, über Zeit und Raum nachzudenken. Jeff Beer hält mit sensiblem Blick spontan entdeckte Räume der kosmopoliten Metropole New York mit ihren facettenreichen Gesichtern und Architekturen unter dem Titel „New York Polyphony“ fest. Herbert Fahrholz, bekannt als Spurensucher leerstehender und verlassener Gebäude, lässt in einer stimmungsvollen Serie an Fotografien von Innenräumen, die die Zeit schließlich scheinbar stillstehen. Erich Spahn ist mit einer Folge an Landschaftsfotografien in Schwarz/Weiß vertreten. Die unter dem Titel „Reisetagebuch“ konzeptuell zusammengefügte zahlreichen Einzelmotive dienen als Bausteine eines Gesamtbildes, das letztlich weit über das Landschaftsmotiv hinausweist.

Insgesamt bietet die von Anjalie Chaubal kuratierte Schau spannende Einblicke in künstlerische Entdeckungen, Beobachtungen und bei aller Innovation, dem Sichtbarmachen und damit dem Erhalt überlieferter Werte.

Anjalie Chaubal

## KÜNSTLERISCHE EXPEDITION AUF'S „LAND“

FOTOGRAFIE In einer sehr sehenswerten Ausstellung in der Schwandorfer Kebbelvilla präsentieren 13 Künstler ihre „Land“-Ansichten.

Ludwig Bäuml, der erste Vorsitzende des Berufsverbands der bildenden Künstler, hat ge-googelt: Was versteht man denn eigentlich unter „Land“? Er hat so viele verschiedene Einträge gefunden, dass sie hier unmöglich im Einzelnen aufgeführt werden können. Nur soviel: Der Begriff Land hat viele Facetten; und der Gegenstand, den dieser Begriff bezeichnet, auch. Und wenn dann noch 13 Fotografen ihren jeweils ganz eigenen Blick aufs Land werfen, wird es endgültig unübersichtlich. Eine reiche Ernte kann die Kebbelvilla einfahren und der Besucher die Pluralität der Perspektiven genießen. Es geht um Fotografie. Wirklich?, fragen die erstaunten Gäste sofort. Denn mit den vertrauten Realismen des mechanischen – oder neuerdings: digitalen – Abbilds hat das, was hier zu sehen ist, kaum noch etwas zu tun. Es ist (fast) alles pure Fotografie, ohne alle Zusätze. Aber fast nichts sieht nach Fotografie aus. Herbert Stolz etwa, den die meisten von seinen Vogelperspektive-Kalendern Regensburger Räume kennen werden, pflegt auch hier den vertrauten vertikalen Blick, diesmal auf Äcker, Wiesen, Felder. Aber was herauskommt, hat mit Gegenständlichkeit kaum mehr etwas zu tun. Die aus großer Distanz sehr filigranen und regelmäßigen Ackerfurchen oder die aus der Ferne miniaturisierten Plastikplanen auf den Spargelfeldern wirken wie malerische Abstraktion: eine fremde, geheimnisvolle Welt, deren Herkunft sich nicht sofort erschließt.

### Wo ist oben, wo ist unten?

Auch Erich Spahns Wüsten-Ansichten („Morgenrot“, „Abendrot“) denaturieren das exotische Ambiente, lassen es, bis in die Details der Formen und Farben hinein, sehr künstlich erscheinen. Und bei Maria Maiers Architektur-Fotografie, sie selbst spricht von „Raumlandschaften“, wird einem vollends schwindlig. Man weiß nicht mehr, wo oben und unten ist, wie man hinein und am Ende

wieder herausfindet. Aber das hat bei Maria Maier Methode. Sie fotografiert zwar, so gesehen ist alles „echt“. Aber sie collagiert dann die Fragmente der Realität zu grundstürzenden, bodenlosen Ensembles. Teil dieser grenzüberschreitenden „Land“-Ausstellung sind auch vier Fotografen aus Tschechien. Bei ihnen geht es, in bester böhmischer Tradition, poetisch-verträumt, surreal, grotesk zu. Karel Kocourek etwa führt uns in wild-naturnahe Wälder im oder nach dem Regen, bevölkert mit Menschen in verschiedenfarbigen Plastik-Capes, die mit einem Mal wirken wie Zwerge oder sonstige Rätselwesen aus uralten Märchen. Seine Frau, Anna Kocourková, entvölkert diese Wald-Landschaften, zeigt in diskreter Scheu Reste jüdischer Friedhöfe oder das Geäst uralter Bäume, das verrätselte, unauflösbare Geometrien bildet. Milan Maur geht den anderen Weg, versammelt verschiedenfarbige, fast vollständig in Abstraktion aufgelöste Tafeln zu Fotografie-Installationen. Titel: „Wege zur Sonne“. Das Licht lässt sehen. Es kann aber auch, wenn es zu stark wird, die Eindrücke löschen. Gibt es denn nichts „Realistisches“? Doch, aber das erweist sich leicht als Tücke. Eveline Kooijman etwa präsentiert harmlose Landschafts-Ausschnitte („Ottmaringer Forst“) oder Dorfan-sichten, die sich dem informierten Blick dann als einstige Schlachtfelder enthüllen, von den „Ungarneinfällen“ des 10. Jahrhunderts, wie in Ottmaring, bis zu den Napoleonischen Kriegen. Der ostbayerische Boden ist mit Blut getränkt. Die Zeit heilt die Wunden nicht, aber macht sie unsichtbar. Der Kontrast von einst und jetzt erzeugt in dem, der bewusst hinschaut, ein Gefühl der Unheimlichkeit. Auf eine rustikale Weise präsent ist die nackte Gewalt in der „Schlachtfest“-Serie von Clemens Mayer. Man kann dabei sein, wie auf dem Dorf die Sau zum Schnitzel wird – und sich auf dem Hof dabei ein Blutsee bildet. Herbert Pöhl zeigt das, was verfällt und ver-

schwindet („Omas Kuchl“), oder, schlimmer noch, von Anfang an nur ein Loch in Gottes Plan war, wie die kleine Betonbrücke mit bemaltem Eisengitter, die frei in der Feld- und Wiesenlandschaft steht, keine Straße weit und breit. Beate Engl erzielt, was bei Pöhl reales Abbild ist, durch ihr Verfahren. Sie isoliert Gegenstände, die dann, verschollen in weiten, leeren Räumen zu fremden Zeichen, ja Runen werden: Appelle („Rebel“), die keiner mehr entziffern kann und soll.

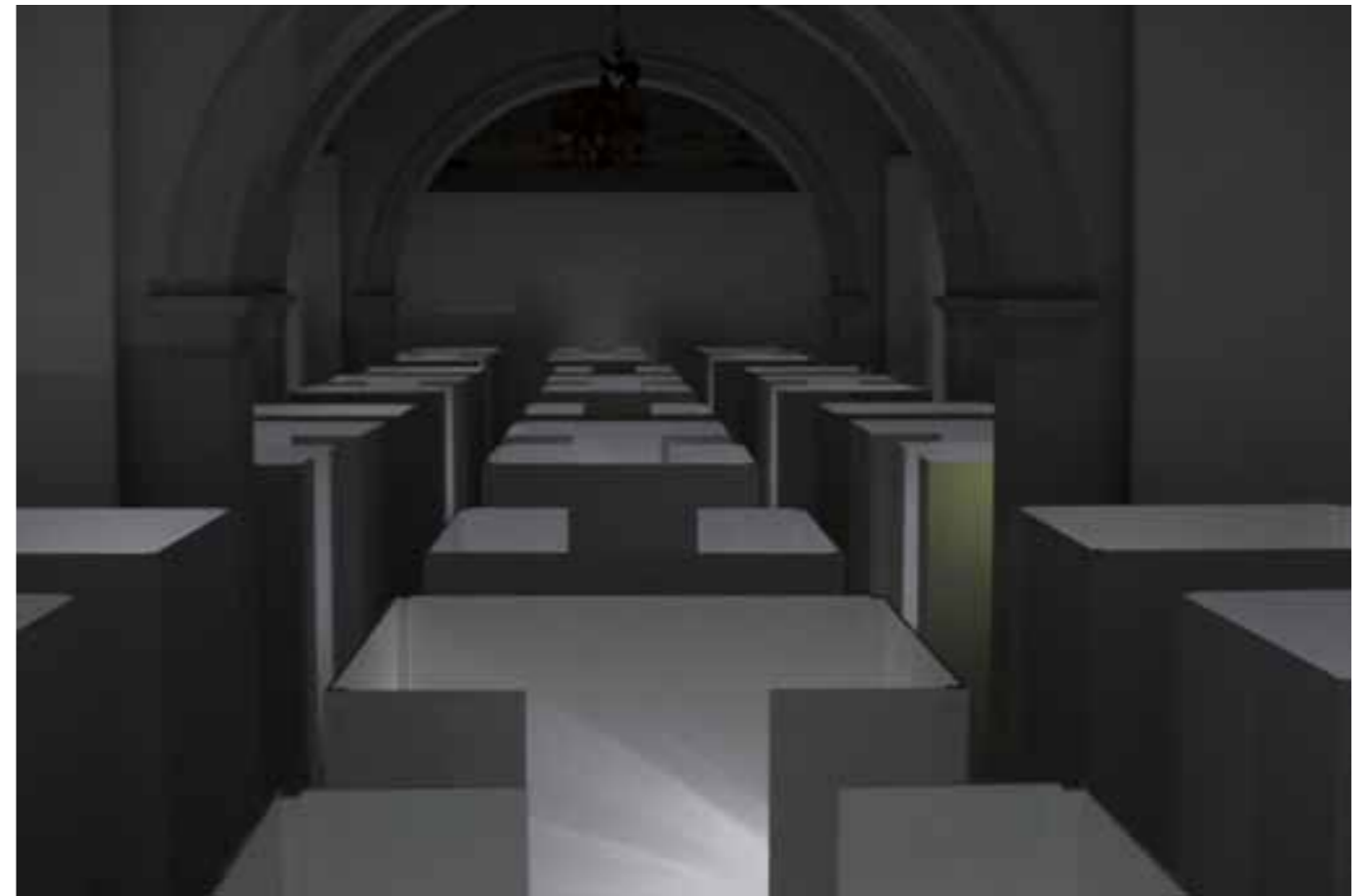
### Unterstützung von der EU

Wolfram Schmidt verfremdet durch „Patinsierung“. Das Gegenwärtige erscheint uralte, wie ein Relikt aus längst vergangener Zeit. „Memento“ heißen folgerichtig seine Arbeiten. Auch Gerhard Götz und Václav Podestát sind Jäger verschollener Schätze. Sie zeigen eine gefährdete oder beschädigte Schönheit, „Land-Frass“ nennt das dann Götz, oder eine verschobene, irgendwo zwischen Ornament und Archiv (Podestát). Dr. Wilhelm Weidinger, Präsident des Oberpfälzer Kulturbundes, hatte die Idee zur Ausstellung. Heiner Riepl, der scheidende Leiter des Künstlerhauses, hat sie souverän in Szene gesetzt und in einem Vorwort „verortet“. Zustandekommen konnte sie, das soll hier nicht unerwähnt bleiben, weil es für kuratorische Tätigkeit heutzutage exemplarisch ist, durch die Unterstützung diverser öffentlicher Geldgeber, von der EU über „Euregio“ und den Kulturfond Bayern bis hin zum Bezirk Oberpfalz und der Stadt Schwandorf.

Eröffnet wurde die Ausstellung „Land“ am Sonntag, 15. September, in der Kebbelvilla, Fronberger Straße 31, Schwandorf. Zu sehen sind Werke von Beate Engl, Gerhard Götz, Karel Kocourek, Anna Kocourková, Eveline Kooijman, Maria Maier, Milan Maur, Clemens Mayer, Herbert Pöhl, Václav Podestát, Wolfram Schmidt, Erich Spahn und Herbert Stolz.

Helmut Hein, MZ

Heiner Riepl (Leiter der Kebbel-Villa) am Rednerpult bei der Eröffnung. Foto © Wolfram Schmidt



## CLUSTER

Frank Balve . Maximilian Geuter . Christian Leitna . Thomas Thiede. Kuratiert von Frank Balve. Galerie der Künstler, München, 25. Oktober bis 22. November 2013

CLUSTER thematisiert die eingeschränkten Handlungsmöglichkeiten des Individuums und wirft Fragen nach gesellschaftlichen Machtstrukturen im Zeitalter des Neoliberalismus auf. Eine Clusterstruktur aus gleichförmigen Parzellen füllt die Räume der Galerie der Künstler. Der Betrachter muss sich seinen Weg durch die labyrinthartig verschachtelte Architektur suchen. Abweichungen deuten darauf, dass die uniformen Zellen Arbeitsplätze sein könnten, an denen Menschen ihre Lebenszeit verbringen. Durch die Abwesenheit von individuellem Interieur in den Zellen verweist das Gesamtkonzept der vier Künstler auf den Materialismus in unserer Zeit. Die scheinbare Leere der Ausstellung gibt einen Assoziationspielraum und eröffnet den Diskurs.

Frank Balve, geboren 1986 in Merzig, studiert seit 2009 an der Akademie für Bildende Künste, München.

Maximilian Geuter, geboren 1980 in München, macht Bilder und Filme. Lebt ebenda. Seine Arbeit beschreibt die fortwährenden Erfahrungen eines zeitgenössischen Individuums. Ihn interessiert Formung, Entwicklung, Reibung; das was fesselt, prägt und wachsen lässt.

Christian Leitna, 1977 in München geboren, lebt und arbeitet in München. 2001 – 2008 Studium der Freien Bildhauerei bei Olaf Metz, Akademie der Bildenden Künste, München 2005 Studium bei Dean Hughes und Keith Brown, Faculty for Art and Design, Manchester, U.K.

Thomas Thiede, 1967 in Plauen/Vogtland geboren, lebt in München; Ausbildung: 1990 Studiengang Kunstgeschichte, Philosophie, Theaterwissenschaft, LMU München; 1992 Studiengang Restaurierung, HfBK Dresden; 1995 Studiengang Malerei, Kunstakademie Düsseldorf.

oben: ein Blick in die Ausstellung „Cluster“

**GALERIE DER KÜNSTLER**  
BBK München  
und Oberbayern e.V.

GALERIE DER KÜNSTLER  
Maximilianstr. 42, 80538 München  
Tel. 089. 22 04 63  
eMail: bbk.muenchen.obb@t-online.de  
Mi – So 11 – 18 Uhr, Do 11 – 20 Uhr,  
Mo + Di + Feiertags geschlossen

PROGRAMMVORSCHAU  
DEZEMBER 2013 BIS FEBRUAR 2014

### BBK-MITGLIEDER STELLEN AUS

In der traditionsreichen Weihnachtsausstellung zeigen die Mitglieder des Berufsverbandes Bildender Künstler München und Oberbayern e.V. die breite Palette ihrer künstlerischen Arbeiten.

07. Dezember 2012 – 03. Januar 2014  
Vernissage: Di, 06.12.2013, 19 – 22 Uhr

### BAYERISCHE KUNSTFÖRDERPREISE BILDENDE KUNST 2013

Justin Almquist | Alexander Hick | Martin Hotter | Silke Markefka | Mitra Wakil | Tim Wolff

Alljährlich zeichnet das Bayerische Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst junge begabte Künstler mit dem mit je 5.000 € dotierten Bayerischen Kunstförderpreis aus. Die Qualitätsvorgaben fordern eine außergewöhnliche Begabung. Der Preis ist Anerkennung für das bisher Geleistete und soll Ansporn und Unterstützung in ideeller und materieller Hinsicht für zukünftige Projekte sein. Er wurde bereits im November anlässlich einer Feierstunde in der Münchner Residenz durch den damaligen Kunstminister Dr. Wolfgang Heubisch überreicht. Nun werden die Werke der ausgezeichneten KünstlerInnen in der Galerie der Künstler zu sehen sein.

29. Januar – 28. Februar 2014  
Eröffnung: Di, 28.01.2014, 19 – 22 Uhr



oben aus der Ausstellung „Debutanten“:  
Christian Hartard „wire mother“, 2013  
unten: Preisträgerin Prof. Mechthild Lobisch und Bezirksstagspräsident Josef Mederer (Foto Klaus Lipa)



**OBERBAYERISCHER KULTURPREIS 2013 AN PROF. MECHTHILD LOBISCH VERGEBEN**

Wir gratulieren Prof. Mechthild Lobisch zum Oberbayerischen Kulturpreis 2013. Der Bezirk Oberbayern ehrt damit seit 1980 jährlich zwei Persönlichkeiten, die sich besonders um die Kultur in Oberbayern verdient gemacht haben. Der zweite Preisträger ist der Komponist Wilfried Hiller

**GESCHÄFTSSTELLE**

Adelgundenstr. 18, 80538 München  
Tel. 089. 21 99 60 0, Fax 089. 21 99 60 50  
eMail: [info@bbk-muc-obb.de](mailto:info@bbk-muc-obb.de)  
Di – Fr 9 – 12 Uhr

**MITGLIEDERAUSSTELLUNG**

Einlieferung : Di, 27.11.2013, 10 – 17 Uhr  
Eröffnung: 6.12.2013, 19 – 22 Uhr  
Ausstellungsdauer: 07.12.2013 – 03.01.2014  
Abholung: Di, 08.01.2014, 10 – 17 Uhr

Zur jährlichen Mitgliederausstellung kann jedes Mitglied eine (!) Arbeit einreichen – Bilder nicht größer als 130 x 100 cm, Skulpturen max. 100 cm Durchmesser, 200 cm Höhe. Mehrteilige Arbeiten werden nur angenommen, wenn sie zwingend zusammengehören, insgesamt die Höchstmaße nicht überschreiten und auch nur als Einheit gelten. Die Versicherungshöchstsumme pro Arbeit beträgt bei Malerei € 2.000 und bei Skulpturen € 3.000. Die Hängekommission behält sich vor, Bilder oder Skulpturen, die sich nicht in die Ausstellung integrieren lassen, zurückzuweisen – auch noch während des Aufbaus der Ausstellung. Zu diesen Begrenzungen sind wir leider durch die sehr große Zahl der Einlieferungen in den letzten Jahren und der damit verbundenen Schwierigkeiten bei der Gestaltung der Ausstellung gezwungen. Die Abholung muss unbedingt am 08.01.2014 erfolgen, da keine Lagerkapazitäten vorhanden sind. Bitte beauftragen Sie jemanden, falls Sie nicht selbst kommen können. Einlieferungsformulare, Versicherungsbedingungen und Beschriftungsvorlagen können als pdf von unserer Webseite [www.bbk-muc-obb.de](http://www.bbk-muc-obb.de) heruntergeladen werden. Sie finden es in der Menüleiste „Aktuelles\_Termine und Informationen/Mitglieder“ unter der Rubrik „BBK-Mitglieder stellen aus“.

**MITGLIEDERVERSAMMLUNG 2013**

Die nächste Mitgliederversammlung findet am 14. Dezember 2013 um 10.30 Uhr in der Galerie der Künstler statt (Adresse siehe Kasten vorige Seite). Informationen über die Geschäftsstelle des BBK (Adresse siehe Kasten).

**MITGLIEDERVERSAMMLUNG DES SOZIALFONDS 2013**

Die nächste Mitgliederversammlung des Sozialfonds findet am 14. Dezember 2013 um 10.30 Uhr in der Galerie der Künstler statt. Informationen über die Geschäftsstelle des BBK (Adresse siehe Kasten).

**WEBSITE**

Website des BBK München und Oberbayern: [www.bbk-muc-obb.de](http://www.bbk-muc-obb.de)

**AKTUELLE AUSSCHREIBUNGEN**

im Internet unter [www.bbk-bundesverband.de](http://www.bbk-bundesverband.de)  
[www.bbk-bayern.de](http://www.bbk-bayern.de)  
[www.bbk-muc-obb.de](http://www.bbk-muc-obb.de)

**SOZIALFONDS E. V.**

Der Fonds vergibt in jedem Jahr Weihnachtsgeld an bedürftige Kolleginnen und Kollegen. Die Mittel sind leider begrenzt. Dennoch sind Hinweise und Vorschläge sehr erwünscht.

**SOZIALFONDS ALS PARTNER VON KULTURRAUM MÜNCHEN**

Der Sozialfonds des BBK ist Partner des Projekts KulturRaum München. Hier werden an Menschen mit geringem Einkommen (Einkommen – Miete < 456 €) Eintrittskarten für Kulturveranstaltungen (Theater, Konzerte, Kabarett, Lesungen, Führungen) vermittelt. Sollten Sie an diesem Angebot Interesse haben, melden Sie sich einfach in der Geschäftsstelle (Adresse siehe Kasten).

**AKTUALISIERUNG KÜNSTLERDATENBANK**

Wir bitten alle Mitglieder, ihre Einträge in der Künstlerdatenbank zu überprüfen und gegebenenfalls zu aktualisieren. Hierfür gibt es ein Formblatt (Erfassungsbogen) auf unserer Homepage unter [www.bbk-muc-obb.de/daten.html](http://www.bbk-muc-obb.de/daten.html), das Sie direkt online ausfüllen oder ausdrucken und per Post an unser Büro senden können. Bitte unbedingt Namen und Mitgliedsnummer vermerken und nur die Änderungen eintragen. Sie können uns die Daten auch per e-mail (bitte keine großen Foto-Dateien, im jpg-Format mit 72 dpi) schicken an: [info@bbk-muc-obb.de](mailto:info@bbk-muc-obb.de) oder per Post an die Geschäftsstelle des BBK (Adresse siehe Kasten). Vielen Dank.

**AUFNAHME 2014**

Der nächste Aufnahmetag ist am Dienstag, 14. Januar 2014, 10.00 – 17.00 Uhr. (Einlieferung der Exponate) und Mittwoch, 15. Januar 2014, 10.00 – 17.00 Uhr (Abholung). Bewerbungsschluss 20. Dezember 2013. Informationen und Formulare unter [www.bbk-muc-obb.de](http://www.bbk-muc-obb.de)

**NEUE RUBRIKEN AUF DER INTERNETSEITE**

Für unsere Mitglieder haben wir auf unserer Internetseite [www.bbk-muc-obb.de](http://www.bbk-muc-obb.de) folgende neue Rubriken eingeführt:

**Ausstellungshinweise:**

Hier werden Ausstellungen von BBK-Mitgliedern veröffentlicht. Wenn Sie auf Ihre Ausstellung oder eine Ausstellungsbeteiligung hinweisen möchten, senden Sie bitte eine eMail mit allen notwendigen Informationen an [info@bbk-muc-obb.de](mailto:info@bbk-muc-obb.de)

**Schwarzes Brett:**

Neben Ausschreibungen, wichtigen Links und Atelierangeboten und -gesuchen gibt es nun auch ein schwarzes Brett, auf dem Informationen aller Art veröffentlicht werden können. Sollten Sie dieses Angebot in Anspruch nehmen wollen, senden Sie bitte ebenfalls eine eMail an: [info@bbk-muc-obb.de](mailto:info@bbk-muc-obb.de).



Vorne Leonie Felle „and I beat the time back to life“, hinten Arbeiten von Kathrin Partelli, Foto © Leonie Felle

**DEBUTANTEN 2013**

Leonie Felle, Christian Hartard, Kathrin Partelli. GALERIE DER KÜNSTLER, München, 14. September bis 06. Oktober 2013

Seit mehr als drei Jahrzehnten führt der Berufsverband Bildender Künstler München und Oberbayern e.V. (BBK) im Rahmen der Nachwuchsreihe „Debutanten“ junge, herausragend begabte Künstlerinnen und Künstler in den Kunstbetrieb ein. Die ausgewählten Kunstschaffenden bekommen die Möglichkeit, die Räume der GALERIE DER KÜNSTLER frei zu bespielen und so ihr öffentliches Debüt an einem zentralen Ort für junge Kunst in München zu geben. Neben dieser Präsentationsplattform erhalten die Beteiligten eine Förderung des Freistaates Bayern und der LfA Förderbank Bayern, die ihnen die Produktion eines ersten Katalogs ermöglicht. Die Veröffentlichung der Einzelkataloge von Leonie Felle, Christian Hartard und Kathrin Partelli findet im Rahmen der Ausstellungseröffnung statt.

Leonie Felle arbeitet medial vielfältig – Fotografien, Installationen und Musikauftritte sind Teil ihrer künstlerischen Arbeit. Besonders die Fotografien und Installationen changieren zwischen dem Dokumentarischen und dem Imaginären, sie oszillieren zwischen Realität und Fiktion und kreieren starke Atmosphären. Im Zentrum der künstlerischen Auseinandersetzung steht die Zeit, Momente des Vergangenen, der Gegenwart und des Zukünftigen. Sie erscheint jedoch nicht als ob-

jektive Maßeinheit, sondern als Moment subjektiver Erfahrung – Was ist Zeit? Häuft sich Zeit als Erinnerung im Gedächtnis des Menschen an, läuft sie ab oder wiederholt sie sich, wie die scheinbar unaufhaltsamen Zeiger einer Uhr? In ihrer Arbeit „and I beat the time back to life“, die Leonie Felle im Rahmen der Ausstellung zeigt, nutzt sie eine Turmuhr, die in ihrer ursprünglichen Funktion für viele Menschen zeit- und taktgebend war. Der Ziffernring ist in der Installation jedoch zerlegt und die Zeiger drehen sich gegen den Uhrzeigersinn. Die Zeit, die in unserem chronologischen, historiografischen Geschichtsverständnis alles zu ordnen scheint, ist hier nicht mehr das, was wir einmal kannten.

Christian Hartards Arbeiten erinnern an minimalistische Skulpturen. Zurückhaltend geht er mit Materialien um, die Formen der Objekte sind reduziert und klar. Doch statt wie der Minimalismus nach Logik und schematischer Klarheit zu streben, weisen die Arbeiten Hartards weit über ihre Form hinaus: Unter der glatten, klaren Oberfläche der Objekte und Installationen verbirgt sich eine Offenheit für Assoziationen, Geschichte(n) und Erfahrungen des Betrachters. In seiner Installation „Lullaby“, die er im Rahmen der Ausstellung zeigt, dringt aus einem kleinen, unscheinbaren, goldenen Loch in der Wand eine

Männerstimme, die ein Schlaflied singt. Wie Erinnerungen sich hin und wieder verbergen und nur leise aufscheinen, so klingt auch dieses Lied von einem unbestimmten Ort her. „Wire Mother“, die zweite Arbeit, ist ein Kubus, an den unter Strom gesetzte Ketten angebracht sind. Der Moment der Gefahr, welcher der Skulptur innewohnt, bringt nicht nur die Assoziationen des Betrachters, sondern seinen Körper und alle Sinne ins Spiel.

Kathrin Partelli konstruiert mit nur wenigen Materialien und Objekten sowie formaler Präzision fragile Installationen. Ausgehend von einer Grundidee folgt sie den Dynamiken der eingesetzten Materialien und den eigenen Gesetzen der im Entstehen begriffenen Skulptur. So entwickelt die Künstlerin räumlich-dynamische Momente, die sich in einem brüchigen Gleichgewicht befinden. In ihnen spiegeln sich Bewegung sowie Möglichkeiten des Zusammenbruchs und Scheiterns. In ihrer aktuellen Arbeit integriert sie Holz, Blei, Messing, Porzellan und Fallschirmseide. Die Architekturen scheinen in Bewegung geraten zu sein oder die Spuren einer Bewegung nachzuzeichnen. Auch die Kugel aus Porzellan, in die sich die Spuren der Formung eingeschrieben haben und die wie unfertig wirkt, erzählt von Bewegung.

Greta Hoheisel



## DEBÜTANTENAUSSTELLUNG MATTHIAS SCHWAB: „VOID – WORKS“

Wie jedes Jahr kommen durch die Initiative des BBK Nürnberg Mittelfranken e.V. zwei junge KünstlerInnen in den Genuss der „Debutanten“-Förderung. Als zweiter Debutant 2013 zeigte Matthias Schwab seine Arbeit vom 30. August bis 22. September im Kunsthaus Nürnberg.

Matthias Schwab begab sich erst spät in die institutionalisierte Künstlerausbildung. Bevor er von 2001 bis 2006 an der Bauhaus Universität Weimar freie Kunst studierte, hatte er von 1994 bis 2000 ein Studium der Psychologie und Philosophie an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg abgeschlossen und ein Jahr als Visiting Fellow an der University of Melbourne gearbeitet.

Vor diesem Hintergrund setzt sich der Künstler nicht nur bildnerisch, sondern auch im Denken mit der gesellschaftlichen Rezeption von Kunst auseinander. Dabei stehen Wahrnehmung und Wahrheit, Täuschung und Enttäuschung, Sehen und Übersehen im Fokus seiner konzeptionellen künstlerischen Auseinandersetzung, die er auch auf das Gebaren des Kunst-Marktes überträgt und institutionenkritisch wendet.

Mit der Ausstellung „void – works“ setzt Matthias Schwab den konzeptuellen Ansatz seiner künstlerischen Arbeit im Künstlerhaus fort. „Void“ übersetzt mit „Leere“ oder „Leerstelle“ und „works“ mit „Arbeiten“ oder



„es geht“, verweist darauf, dass eben auch – und im Sinne des Künstlers vielleicht gerade nur – in den Leerstellen ein Wert liegt, den wir für gewöhnlich den oder dem „Arbeiten“ zuschreiben. Arbeiten? Wo? Richtig, in uns! Denn egal, ob wir Künstler oder Betrachter von Kunst sind, sehen wir Kunst immer unter Ausblendung vieler anderer Raum- und Wirklichkeitsbezüge. Gleich der Leerstelle der Netzhaut im Auge des Menschen (Blinder Fleck), nimmt Schwab damit Bezug, auf die Schwierigkeiten des Menschen, das Ganze zu sehen und überträgt die Metapher auf die Kunst und ihre Rezeption.

In der Ausstellung sind Videos, Malerei und Zeichnung, sowie Fragmente der konzeptuellen Tätigkeit zu sehen.

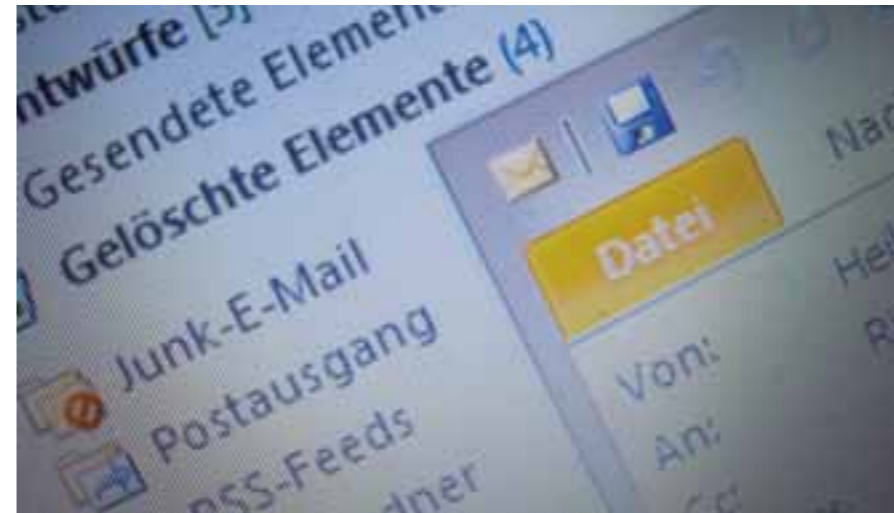
Zur Ausstellung erscheint ein umfassender Werkkatalog im Erich Weiss Verlag, Bamberg. Er wurde durch die Debutantenförderung beim BBK anlässlich der ersten Einzelausstellung in den Räumen des Künstlerhauses in Nürnberg, durch das Bayerische Staatsministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst, zusammen mit dem Bezirk Mittelfranken, der Hypo-Kulturstiftung und der LfA Förderbank Bayern, finanziert.

„Bilderverbrennung“, konzeptuelle Performance im Rahmen einer Verbrennung eigener Werke zur Debutantenausstellung 2013 (nicht realisiert), Foto: Matthias Schwab, links Matthias Schwab vor seinem Werk: „Some famous artists I know nothing about“



Unsere diesjährige Mitgliederausstellung findet im denkmalgeschützten Gebäude des ehemaligen Quelle-Großversandhauses und -Kaufhauses in der Fürther Straße in Nürnberg statt. Vom 15. November bis 15. Dezember 2013. In einer dieser leeren Versandhallen im 2. Stock, Eingang Fürther Str., präsentieren 75 Mitglieder des BBK Nürnberg Mittelfranken auf 10.000m<sup>2</sup>.

Ein großflächiger, spannender Raum mit industriellem Charme bietet die Möglichkeit, raumgreifend und innovativ Kunst zu zeigen. Auch wenn die Ausstellung in der Vorweihnachtszeit stattfindet und deshalb das Thema der Ausstellung „Schöne Bescherung“ auf Kunst als Weihnachtsgeschenk hinweist, wollen wir doch aber dieses Thema auch mehrdeutig und ironisch sehen: als ein Unglück, eine Pechsträhne, ein Skandal, eine Krise. Alles trifft in unserer Zeit auf die Gesellschaft, auf die Politik, auf die Kulturlandschaft – aber auch vielleicht privat auf uns – zu. Und vielleicht gibt es auch Kunstwerke, die eine „Schöne Bescherung“ positiv interpretieren: Freude, Überraschung, etwas Gutes tun.



## BETREFF: RE: AW: AW: AW: IM BILDE

**Christiane Toewe:**

**Betreff: im Bilde**

Red. Schluss ist am 1. Nov.

Wer kann etwas schreiben?

mit freundlichen Grüßen, Christiane

**Richard Wientzek:**

**Betreff: AW: im Bilde**

Liebe Kollegen, ich bitte um Absolution, bin im Endspurt für 3 Kunstmessen. Ich hätte aber einen thematischen Impuls, der mal nicht in die Richtung Ausstellungsreview geht: Das „Image“ des BBK, nach außen (Verband bittsteller, in die Jahre gekommener Regionalligakünstler) und nach innen (Galeriersatzverein, KSK-Eintrittskarte). Böse, ich weiß. Ist der Geist der BBK-Anfangsjahre, der sich aus Solidarität, Eigenverantwortung und politischer Einmischung speiste, heute nicht mehr sexy, da man heute in der Kunst gerne Individualisierung und Glam möchte?... Wäre das ein Thema? Könnte das jemand machen?

Bitte und Danke! Ri

**Christiane Toewe:**

**Betreff: AW: AW: im Bilde**

Thema ist super: im Prinzip „Nagel auf den Kopf“ getroffen. Schreiben darüber schaffe ich nicht, fahre morgen nach München zur BBK Bundesdelegiertenversammlung. mit freundlichen Grüßen, Christiane

**Gerhard Schlötzer:**

**Betreff: AW: AW: AW: im Bilde**

Jedes Vierteljahr droht „Im Bilde“ und seit vielen Jahren haben wir keine/n Redakteur/in dafür. Für mich sind momentan die politischen Kämpfchen und Entwicklungen in der Causa Kesselhaus wesentlich interessanter und wichtiger, als ein Bericht über die gelauenen Ateliertage aber wen außerhalb Bamberg interessiert schon ein weiterer Artikel über das Kesselhaus? Was die bildende Kunst betrifft, ist Bamberg eine Entwicklungsstadt, die gerade die Notwendigkeit sich zu entwi-

ckeln zu erkennen beginnt. Da können wir uns nicht ins gemachte Bett legen und unserer eigentlichen Arbeit nachgehen, nämlich Gutes zu tun und darüber zu reden (Kunst zu machen und darüber in „im Bilde“ zu schreiben). Nein, da müssen wir erst das Dach über unser zukünftiges Bett bauen. Und damit wir das können, müssen wir den allmächtigsten Finanzreferenten durch politischen Druck dazu bringen, dass wir weiterhin ehrenamtlich in Sachen Bildender Kunst tätig sein dürfen. Außerdem arbeite auch ich gerade an einem Fotoprojekt und verschiedene Leute wollen Verschiedenes von mir, so dass auch ich leider weder Zeit noch Thema noch Muse habe, für „Im Bilde“ zu schreiben. Schöne Grüße, Gerhard

**Richard Wientzek:**

**Betreff: AW: AW: AW: im Bilde**

Gut gebrüllt, Löwe. Da hat man als Künstler eh genug mit der eigenen Selbstausschüttung zu tun, und muss dann auch noch kämpfen, um sich ehrenamtlich fürs Kulturleben engagieren zu „dürfen“. Auch ein super Artikelthema ...

**Christiane Toewe:**

**Betreff: AW: AW: AW: im Bilde**

na ja, interessant ist tatsächlich wie sehr man selbst an diesen politischen Auseinandersetzungen wächst. So viel Hintergrund Wissen wie Kommunal Politik funktioniert hatte ich vor sechs Jahren nicht. Macht es nicht manchmal auch Spaß, den „Wichtigen“ mit Querdenken in die Quere zu kommen? herzlichst, Christiane

**Heike Preier:**

**Betreff: Re: AW: AW: AW: im Bilde**  
Hallo ihr Mitstreiter, mein Vorschlag für im Bilde: Bringt euren wunderbar herrlichen und klugen email Dialog in die Redaktion im Bilde!!! Das ist neu und bissig!! Und sehr aussagekräftig!!  
Liebe Grüße, Heike

## PREISE I

Pfrontener Kunstpreis 2013

Die neue Bürgermeisterin der Marktgemeinde Pfronten, Michaela Waldmann (im Foto links), setzte zur Freude des BBK die schöne Tradition der jährlichen Kunstausstellung, nun zum 19. Mal im Rathaus, auch heuer fort.

Hans Günter Stephan (im Foto 2. v. links), einer der beiden Vorsitzenden des BBK, hielt die Eröffnungsrede, dankte für die Gastfreundschaft, welche die Künstler im Pfrontener Rathaus wieder erfahren durften und ließ die präsentierten Werke Revue passieren: „Die hier gezeigten Werke stellen ein recht facettenreiches Spiegelbild von Künstlerinnen und Künstlern, ihren differenziert empfundenen Eindrücken und ihren künstlerischen Antworten darauf dar.“ Dann stellte Günter Stephan die beiden Preisträger vor.

**Kunstpreis der Marktgemeinde Pfronten 2013: Angelika Böhm-Silberhorn** (im Foto 3. v. links) lebt heute, nach einem abgeschlossenen Kunststudium abwechselnd in Utting und Kempen. Sie erhielt den Kunstpreis für ihr pastoses und impressionistisch anmutendes Ölbild „Leonhardiritt“. Die Bilder von Angelika Böhm-Silberhorn „strahlen einen heiteren und unverkennbaren Bezug zum Leben und zur Landschaft des bayerischen Voralpenlandes aus. ... In ihren Werken stehen unser Lebensraum und unser Lebensgefühl im Mittelpunkt“ (H. G. Stephan). Der Preis wurde von der Bürgermeisterin Michaela Waldmann übergeben.

**Sponsorenpreis der Firma „Gasthaus Fallmühle“: Dieter Schmid** (im Foto rechts) lebt und arbeitet als gelernter Fotograf und studierter Fotokünstler in Kaufbeuren. Er erhielt den Preis für seine zwei Schwarz/Weiß-Fotografien, überreicht von Frau und Herrn Doser (im Foto 2. u. 3. v. r.), welche die Sponsorenfirma „Gasthaus Fallmühle“ repräsentierten. In der Laudatio betonte Hans Günter Stephan die hohe Qualität der künstlerischen Fotoarbeiten von Dieter Schmid: „In allen seinen Fotografien wird sein künstlerischer Blick spürbar, sie laden ein zu längerem Betrachten, zu meditativem Versenken und helfen uns zu differenziertem Wahrnehmen der uns umgebenden Wirklichkeit.“

Wir vom BBK gratulieren beiden Kollegen zu den sehr verdienten Kunstpreisen und danken allen Preisgebern für ihr großzügiges Sponsoring.

Dr. Karin Haslinger





Die Preisträger und ihre Werke: ganz links oben Angelika Böhm-Silberhorn und darunter Dieter Schmid (Pfronten, siehe vorige Seite), links oben Winfried Becker (Foto Christine Tröger), darunter Max Schmelcher (Foto www.kultur-oa.de), oben die Videoarbeit von Lukas Kindermann „steh sitz platz“ (Ausstellungsansicht Reykjavik)

## PREISE II

64. Kunstausstellung im Rahmen der Allgäuer Festwoche Kempten

Zur Kunstausstellung der Allgäuer Festwoche im August wurden auch dieses Jahr wieder die Kunstpreise verliehen. Da die Ausstellung nicht BBK gebunden ist, sondern jeder Kunstschaffende zur Jury einreichen kann, freut es uns besonders, dass alle vier Preisträger heuer aus unseren Reihen stammen:

### Kunstpreis der Stadt Kempten: Winfried Becker

1966 in Erlenbach am Main geboren, lebt heute als freischaffender Bildhauer und Architekt in Kempten. Er erhielt bereits mehrere Kunstpreise, realisierte verschiedene „Kunst am Bau“-Projekte, und diverse Arbeiten von ihm befinden sich in öffentlichem Besitz. Den Kunstpreis der Stadt Kempten bekam er vom Oberbürgermeister Dr. Netzer für sein Werk „5 Ringe“, eine 5-teilige Betonguss-Arbeit, überreicht. Becker sagt über seine Arbeit: „Die '5 Ringe' entstanden im Zusammenhang mit den Betonarbeiten der 'Winterernte'-Serie. Diese Art mit Beton zu arbeiten und das bildnerische Ergebnis entsprechen mir sehr. Mir geht es dabei um einen puren, ungeschönten Ausdruck und um die Ablesbarkeit des Arbeitsprozesses. Für mich hat sich mit der eigens entwickelten Arbeitsweise ein bildhauerischer Weg aufgetan, nach dem ich lange gesucht habe.“

### Thomas-Dachser-Gedenkpreis: Max Schmelcher

1956 in Lindenberg im Allgäu geboren, lebt heute als freiberuflicher Bildhauer in Scheidegg. Zahlreiche Auszeichnungen, Ausstellungs-beteiligungen und Kunst-am-Bau Projekte markieren seinen künstlerischen Weg. Der vom Kemptener Unternehmen Dachser gestiftete Kunstpreis wurde von Annemarie Simon, der Tochter des Unternehmensgründers, überreicht. Schmelchers prämierte Arbeit trägt den Titel „Moor-Symbol“ und ist ein Materialbild aus getrocknetem Moor. Über seine Arbeit sagt der Künstler: „Mich hat das 10.000-jährige Wachsen und Werden unserer Moore in ihrer Schönheit und atemberaubenden Ökonomie wortwörtlich zum Hineingreifen gebracht.“

### Förderpreis der Dr. Rudolf-Zorn-Stiftung: Lukas Kindermann

1984 in Lindenberg im Allgäu geboren, schloss 2013 sein Studium der Freien Kunst an der Akademie der bildenden Künste in München ab. Bereits jetzt ist die Liste seiner Ausstellungs-beteiligungen lang. Den Dr. Rudolf-Zorn-Förderpreis erhielt er für seine Arbeit „steh sitz platz“, ein Video (DV-Pal, Farbe, Ton, in einer Auflage 5 + 2ap, Laufzeit 1 Minute, loop, 20). Diese Videoarbeit zeigt einen Schäferhund, der drei Befehle, von einer Frauenstimme gesprochen, gehorsam ausführt. Kindermann sagt über seine Arbeit: „Mich interessieren klare, reduzierte 'Bilder' die unterschiedliche Assoziationen zulassen.“

Durch Kontextverschiebungen, Kombinationen oder Wiederholungen erzeuge ich neue 'Bilder' und Zusammenhänge. ... Das Ab-spielen des Videos in Form einer Endlos-schleife steigert die Absurdität der sich wiederholenden 'Choreographie'.

**Publikumspreis** am Ende der Ausstellung: **Matthias Buchenberg**  
Allen herzliche Gratulation.

Dr. Karin Haslinger

### LETZTE MELDUNG WAHLERGEBNISSE BEI DER JAHRESVERSAMMLUNG

Kempten, 16.11.2013

#### Die gleichberechtigten Vorsitzenden:

Dr. Karin Haslinger, Kaufbeuren  
Gerhard Menger, Kempten  
**Der Vorstand:**  
Matthias Buchenberg, Vorderburg  
Bernhard J. Keller, Riesen  
Gerhart Kindermann, Isny  
Elke Matthiesen, Weitnau  
Hans Günter Stephan, Grünenbach  
**Die Jury 2014:**  
Elisabeth Bader, Augsburg  
Karl Heinz Klos, Ottobeuren  
Uwe Neuhaus, Altusried  
Monika Petri, Irsee  
Max Schmelcher, Scheidegg  
Ersatzmitglieder:  
Alto Gmelch, Nesselwang  
Oliver Köhl, Kempten



Guido Weggenmann „wir sind auch du“, Soundinstallation, 2013

## JUNGE KUNST

Kunsthalle Kempten, 15. - 29.09.2013

In der Ausstellungsreihe, die der BBK Schwaben-Süd seit Jahren im Frühjahr und im Herbst in der Kunsthalle Kempten veranstaltet, gab es dieses Jahr eine Besonderheit. Wir luden alle jungen Künstler, auch nicht BBK-Mitglieder, unter 35 Jahren ein, sich um die Teilnahme zu bewerben. Unser Wunsch war es, neue und vor allem junge Kunstschaffende auf den BBK aufmerksam zu machen, uns zu öffnen und eine Plattform zu schaffen, auf der Kunststudenten und junge Künstler mit Bezug zum Allgäu am Anfang ihrer Laufbahn ihre Werke, auch experimentelle Arbeiten, in einem professionellen Rahmen präsentieren können. Die Verbandsjury wählte neun Künstlerinnen und Künstler aus, die eine äußerst spannende und sehr gut gelungene Ausstellung gestalteten:

Florence Bühler zeigte zwei Fotoarbeiten. Erst auf den zweiten und dritten Blick erschließen sich ihre Arbeiten als montierte Landschaften, mehr Erinnerung als dokumentarisches Foto. Sie ist in Kempten geboren, studierte an der Akademie der Bildenden Künste München und der Hochschule Karlsruhe. 2009 hatte sie die Debutanten-Ausstellung in der Kunsthalle Kempten, und 2011 erhielt sie den Förderpreis der Dr. Rudolf Zorn Stiftung Kempten.

Teresa Hörl präsentierte eine Audioinstallation. Sie öffnete das Hinterzimmer der Kunsthalle und irritierte das Publikum durch die Konfrontation mit der Alltagssituation des Raums. Ein dreistimmiger Kanon ließ eigene Erinnerungen und Erfahrungen wach werden. Sie wurde in Ruderathofen geboren und studiert seit 2010 an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Res Ingold in der Klasse für interdisziplinäre Projekte.

Lukas Kindermann zeigte eine Videoarbeit. Verstörend bis beklemmend, wie er unter Wasser ein Zelt aufstellt, das dort aber keinen Schutz bietet. Er studierte Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung in Karlsruhe und im Anschluss daran an der Akademie der Bildenden Künste München, wo er 2013 mit dem Diplom abschloss. Dieses Jahr erhielt er den Förderpreis der Dr. Rudolf Zorn Stiftung Kempten.

Katrin Agnes Klar zeigte zwei Hologramme oder Wackelbilder. Die schillernden Farbtäfelchen im Lentikulardruckverfahren wechseln je nach Standort des Betrachters die Farben und fordern geradezu zur Bewegung auf. Sie studierte in Karlsruhe Medienkunst an der Hochschule für Gestaltung und danach an der Kunstakademie München, wo sie 2013 mit dem Diplom abschloss.



Katrin Agnes Klar „180 degrees“, 2012; Carr/Wittman/Wirtensohn „Fahrradkino“, 2013

Corinna Neidhart präsentierte extreme Gegensätze in drei Betonarbeiten und zwei Videostills. Aufgewühlte Selbstinszenierung und Performance auf der einen, und extrem reduzierte, verschlossene Betonobjekte auf der anderen Seite. Sie ist in Wangen geboren, studiert seit 2010 freie bildende Kunst an der Kunsthochschule Mainz und erhielt 2013 den Förderpreis „Junge Kunst“ in Füssen.

Guido Weggenmann brachte mit seiner aus hölzernen Orgelpfeifen und elektrischen Gebläsen der Firma Pabst konstruierten Installation den ganzen Raum in Vibration. Er studierte an der Akademie der Bildenden Künste München und war Meisterschüler bei Olaf Metzel. 2008 schloss er mit dem Diplom ab. Er erhielt bereits mehrere Kunstpreise u.a. den „Bürger-Förderpreis“ Marktobendorf, den Kunstpreis der Dr. Rudolf Zorn Stiftung Kempten und 2013 die Kunstpreise der Kunstvereine Bobingen und Bad Wörishofen.

Franziska Wirtensohn, Elena Carr und Michael Wittmann präsentierten gemeinsam die Installation „Fahrrad-Kino“. Ihre Arbeit forderte die aktive Teilnahme des Besuchers und führte mit Ironie und Witz die Vergleichenheit des eigenen Bemühens vor Augen. Alle drei studieren derzeit an der Akademie der Bildenden Künste München bei Prof. Res Ingold in der Klasse für interdisziplinäre Projekte.

Nicht zuletzt mit der erfrischenden und professionellen Gestaltung des Plakats und der Flyer durch Lea Hörl (Diplom 2013 an der Kunstakademie Nürnberg) gelang eine sehr innovative und vielsinnige Ausstellung, die gut besucht war (Höhepunkt zur Kunstnacht fast 1500 Besucher) und reichlich Gesprächsstoff bot.

Dr. Karin Haslinger / Gerhart Kindermann



## LILIANA MESMER UND JOHANNES RÖSSLE

BBK-Galerie im Abraxas, 20.09. – 18.10.2013

Die Malerei von Liliana Messmer und die Skulpturen von Johannes Rößle ergänzen sich hervorragend, obwohl eigentlich die Künstler nicht unterschiedlicher sein könnten.

Liliana Mesmer ist 1954 in Ploiesti/Rumänien geboren, studierte an der Kunstakademie in Bukarest und erhielt dort ihr Staatsexamen. Bis 1999 lebte Liliana Messmer in Temeschwar, Rumänien und war lange als Textilrestauratorin im Landesmuseum Temeschwar tätig. Darauf folgte eine Lehrtätigkeit an der Örtlichen Kunsthochschule. Ab 1999 lebte die Künstlerin im Saarland in Völklingen und seit 2004 in Augsburg, hier ist sie nun seit 2011 in unserem BBK Mitglied.

Johannes Rößle ist hingegen ein echtes bayerisches Gewächs, das kann man nicht nur auf Grund einiger thematischer Skulpturen vermuten. 1962 in Hohenpeißenberg geboren, lernte er die Holzbildhauerei bei Bildhauermeister Hans Joachim Seifudem. Nach einigen Gesellenjahren besuchte er die Fachschule für Holzbildhauermeister in München und schloss mit dem Meistertitel ab. Seit 1993 ist er freischaffender Bildhauer, und seit 2010 Mitglied im BBK. Es sind Alltagsgeschichten, die Rößle in Holz formt. Das ist deutlich zu erkennen, wenn man die Zeitgeister auf dem Balken betrachtet. Johannes Rößle erzählt, dass er sich markante Personen merkt und aufskizziert, um diese Anregungen für eine spätere Umsetzung in Holz zu verwenden. Anders herum gesagt: Alle die Figuren, die in der Ausstellung zu sehen sind gab oder gibt es, als reale Personen. Aber die Protagonisten sind nicht nur Abbilder realer Menschen, sondern auch Bilder der gesellschaftskritischen Position des Künstlers. Die Gruppe Reisewahn zeigt Unrast unserer Gesellschaft. Immer den Blick in die Ferne gerichtet und die schon gepackten Koffer zwischen den Beinen wird die nächste Fernreise vorbereitet. Rößle übt nicht nur ironisch Kritik an den Auswüchsen unserer Gesellschaft mit seinem Zeitungsleser etwa, dem er den Titel „löchrige Zeiten“ gibt. Der Forstnerbohrer als des Bildhauers wichtigstes Arbeitsgerät bleibt nicht nur an der Oberfläche, sondern er löchert sein Werkstück genauso wie den Bootskörper des Kreuzfahrers. Der Bootskörper ist ein Sieb und unverdrossen wartet der Passagier auf die Abfahrt. Die Skulptur ist eine Persiflage auf das immer größer werdende Publikum der Aidas unserer Meere, die sich hoffentlich nicht in die Costa Concordias unserer Biosphäre verwandeln. Dem Künstler wird Angst und Bang, wenn er dem immer ärgeren Treiben seiner Mitmenschen zusieht. Seine Skulpturen legen kritisch Zeugnis ab von des Künstlers Betrachtung des Hier und Jetzt. Sie sind minimiert in Form und Gestaltung, wirken statisch. Bar jeder



Liliana Messmer u. Johannes Rößle (Foto Gerald Bauer)

Gestik, sind sie erstarrt. Und doch blicken sie uns stumm und fragend an. Rößle bearbeitet sein Holz konsequent nur mit Kettensäge und Bohrmaschine, dem Betrachter offenbart sich die Bildsprache des Forstnerbohrers: Mit dem Dorn gelöcherte Skulpturen, an den verletzlichen „Hautstellen“, wie beim „Idealen Paar“ das Frauengesicht, es wirkt gerade darum eigenartig zart und lebendig, eingravierte Muster in die mit Acryl gefassten Figuren – der Forstnerbohrer kriert ganz eigene, besondere, sympatische Rundformen, sehr gut zu sehen beim Sammelsurium der Schuhe. So bewußt gewählt, erzeugt der Forstnerbohrer eine wunderbar lebendige Oberfläche der mit der Kettensäge vorgearbeiteten Figuren. „Genau an der Grenze zwischen gegenständlicher und abstrakter Gestaltung zu arbeiten und dabei beide Bereiche im Gleichgewicht zu halten, ist meine Philosophie“ so Rößle.

Liliana Mesmer, aus einem ganz anderen Kulturkreis stammend, verpackt ihre Reflektionen einer Stadt in ihren Bildern. Sie thematisiert die Anonymität der Städte, vielfach umgezogen spürt sie der Verlorenheit nach, die sie in den immer neuen Städten erlebte. Die Natur verdrängend malt Messmer betonierte, gepflasterte, gemauerte babylonische Bauten. Der Bildraum wird von Wolkenkratzen durchmessen, die alle Natur aus dem Bewusstsein verbannen. Einziges Naturrelikt in den Bildwerken sind die Nebelfetzen, die die Babylonischen Stadtbilder kontrastieren. Messmers fiktive Bauten wirken wie ein Mikadospiele, das jeden Moment fällt und nur Chaos hinterlässt, die Architektur stürzt in die Vorhölle gleich einer Apokalypse. Auch hier wird die Kunst zur Kritik der Ergebnisse menschlicher Zivilisation. Wie sollte da die Stadt ein Ort der Zuflucht des vereinsamten Menschen sein? Selbst eine Kathedrale wird zum seelenlosen Steinmonster. Nur die Spuren vom Profil der Autoreifen sind Zeugnis der Anwesenheit menschlicher Wesen. Rößle transportiert seine Kritik mit dem Abbild des Menschen, des Individuums, Messmer hingegen zeigt und thematisiert die Hinterlassenschaften der Gesellschaft. Sie führt uns vor Augen, dass wir eine Umwelt erzeugen, die nicht mehr lebenswert ist. Messmer zeigt, wie sehr wir uns auf die Technik verlassen, möglicherweise weil wir zu ängstlich sind uns auf unsere originären Werte der Menschlichkeit der direkten Kommunikation und des Miteinanders zu besinnen. Leiterbahnen der Handys

und Smartphones, der Computer-Technik überlagern unsere Fähigkeiten des direkten und mitfühlenden Menschseins.

Und doch sind da in unserem letzten Drucksymposium Landschaften im Regen entstanden als Monotypie. Liliana Mesmer war beeindruckt von den Wetterkapriolen jener Woche im Juni, wiewohl Regen nur einen kurzen Moment das Wetter bestimmte, dann aber in unglaublicher Intensität sich ein Unwetter entlud, sodass nicht nur Wasser, sondern ganze Äste und Bäume vom Himmel kamen. So gab sich die Natur ein Stelldichein und zeigte uns kleinen Weltengestaltern, dass sie sich im rechten Augenblick zurück melden wird. Das wird dann möglicherweise auch die Zeit sein in der wir uns auf unser Lagerfeuer und die zwischenmenschlichen Werte besinnen werden müssen, um überleben zu können.

Norbert Kiening



## ARTOTHEQUE

Jean Chevalier und Fabrice Milleville (Foto oben) aus Laval in der Mayenne von AAA53 in Augsburg zu Besuch. Unsere französischen Kollegen holen neue Bilder für die „Artotheque“. Das gemeinsame französisch/deutsche Projekt „Artotheque“ läuft zwischenzeitlich seit fünf Jahren. Es wurden schon einige Arbeiten verkauft. Das Angebot wird in Frankreich sehr gut angenommen. Jetzt wurden die Kunstwerke der „Artotheque“ ausgetauscht. Jean Chevalier und Fabrice Milleville reisten dazu nach Schwaben. Die französischen Kollegen waren privat bei Norbert Kiening untergebracht. Alle Mitglieder des BBK Schwaben Nord und Augsburg waren eingeladen, sich zu beteiligen, unabhängig ob Künstler/innen schon früher Werke in der Artothek gezeigt haben.

Die Artothek Mayenne bietet Werke von Künstlern aus dem europäischen Raum an. Dazu gibt eine aktuelle Internetpräsenz. Die Arbeiten werden gegen Gebühr verliehen aber auch verkauft. Darüber hinaus verriet uns unsere Kollegen, dass in Kürze in einer Fabrikhalle in Laval alle Arbeiten im Bestand der „Artotheque“ der französischen Öffentlichkeit in mehreren Ausstellungen präsentiert werden. Wir danken unseren Freunden sehr für dieses große Engagement, das auch die deutsch-französische Freundschaft befördert.

Norbert Kiening



## DAS ALL IN DER HOLZKISTE

Installation Prüfer/Fuchs mit „Elidnicihket“ in der Kreissparkasse

Wer im Kundenzentrum der Kreissparkasse am Martin-Luther-Platz den aus Latten gezimmerten „Kunstraum“ betritt, dessen bemächtigt sich trotz aller Beengtheit das Gefühl, ohne Raketenstart im Weltall zu surfen. Zu verdanken ist dieses Erlebnis der Fachjury, die sich für die Projekt-Einreichung „Elidnicihket“ des Künstlerpaares Moritz Maximilian Prüfer (geb.1986) und Alexandra Fuchs (geb.1987) entschieden hatte. Dabei ist die trendige Verdrehung „Elidnicihket“ der Buchstabenfolge von „Endlichkeit“, mit der Prüfer/Fuchs das Chaos thematisieren wollen, fast überflüssig. Das Raumerlebnis, das die Grenzen menschlicher Wahrnehmung visualisiert ist ohne diese Anspielung spannend genug. Erstmals 2012 wurde vom Berufsverband Bildender Künstler Schwaben Nord und Augsburg (BBK) in Zusammenarbeit mit der Kreissparkasse die Gestaltung eines dreidimensionalen Kunstraumes ausgelobt, der in seinen definierten Möglichkeiten jede Gestaltungsfreiheit lässt, in seiner Umsetzung die Künstler durchaus herausfordert, einen Kontrapunkt zum Geschäftsalltag in einer Bank zu setzen. Für „Elidnicihket“ haben Moritz Maximilian Prüfer und Alexandra Fuchs das Innere total verdunkelt, die vier Wände mit Folie verspiegelt und auf diesen mit einem Akkubohrer circa 3000 kleine unregelmäßige Löcher verteilt. „Eine gewollte Zufälligkeit“ sei die Anordnung der Löcher, erklärt Fuchs. Prüfer ergänzt: „Wir hatten zwar einen Plan, waren aber offen für Variationen.“ Be- und Entgrenzung, Ordnung und Chaos werden erlebbar. Durch diese perforierte Spiegelfolie fällt Licht, sodass beim Betreten des Raumes die darin gespiegelten Punkte unendliche Weite suggerieren, den nächtlichen Stemenhimmel. Wunderbar! Und dank der Belieblichkeit der Lichtpunkte erlebt der staunende Be-

trachter, wie im Innern alle Farben kulminieren und ein äußerlich kleiner Raum eine ungeahnte Dimension erhält. So werden Be- und Entgrenzung, Ordnung und Chaos erlebbar, und analog zu dem sich im Raum bewegenden Betrachter verändern sich die Lichtpunkte, Es entsteht: eine Illusion, vergleichbar kinetischen Objekten. In seiner Laudatio verwies Juror Thomas Elsen (Kunstsammlungen und Museen Augsburg) auf die Hingabe zu Naturphänomenen im Ausdruck des Künstlers Maximilian Moritz Prüfer. Bereits in diesem Jahr hatte Prüfer als BBK-Debütant seine Naturverbundenheit in seiner Präsentation „Mauser“ im Abraxas bewiesen. Zusammen mit Alexandra Fuchs gilt dieser Anspruch auch für die außergewöhnliche Installation in der Kreissparkasse, selbst wenn im Foyer für die Illusion des Staunens im All ein „künstlicher Raum“ bespielt werden musste.

Sybille Schiller / AZ



## DIE BESTEN KUNSTWERKE!

BBK-Galerie im Abraxas, 10.11. – 22.12.2013

Wir freuen uns, dass unsere Idee den Produzenten von Kunst, also den Künstlern, die Auswahl der Werke zu überlassen, so viele „Likes“ – wie man sagt – gefunden hat, und sie uns ihr jeweils „Bestes Kunstwerk“ einreichten. So konnten wir in unserer Galerie 78 Werke von ebensovielen KünstlerInnen zeigen.

Es wäre falsch zu behaupten, die Ausstellung sei unjuriert! Denn jeder Kollege hat aus seinem eigenen Fundus sein „Bestes Kunstwerk“ einjuriert.

Das Publikum kann hier sehr viele Ideen in einer Ausstellung finden, die nach Ansicht der Schöpfer ihre besten Werke sind und die wiederum viele Schöpfer von Kunstwerken anregen können, neu nach zu arbeiten und nach zu denken.

Das Experiment dieser Ausstellung war so gut gelungen, dass über 200 Gäste zur Vernissage kamen und sich rege austauschten. Als Kuratoren, als kreative Ausstellungsmacher wirkten Josef Zankl und Andreas Decke, sie ordneten die Werke so wunderbar, damit das Publikum einen vollendeten Kunstgenuss haben konnte und Betrachter sich angeregert fühlten, über Kunst nachzudenken.

Norbert Kiening

„Beste Kunstwerke“  
BBK Galerie im Abraxas,  
Augsburg, Sommestraße 30  
So, 10. Nov. 2013 – So, 22. Dez. 2013,  
täglich (außer Mo. und Mi) 14 – 18 Uhr.

oben der Kunstraum in der Kreissparkasse  
(Foto Maximilian Moritz Prüfer)  
unten: Ein volles Haus zur Vernissage „Die besten Kunstwerke!“ (Fotos Laura Kiening)



## MANCHE MÖGEN'S HEISS UND NASS!

Ausstellung „Feuer und Wasser“ (13.09. – 6.10.2013)

Zwei ganz eigenwillige Künstler waren diesmal am Werk und haben klassische Elemente, wie sie gegensätzlicher nicht sein könnten, in unsere Galerie gezwungen.

Michael Heide und Dietrich Hörecke sind diese Elementar-Künstler, die Flüchtiges wie Feuer und Wasser, in unsere BBK-Galerie gebracht haben. Dort kann der Besucher jetzt ansehen, wie sich das alles in Bild und Skulptur einfangen lässt. Der Rahmen dieser Ausstellung sind die Bilder von Dietrich Hörecke. Sie zeigen sich an den Wänden unserer Galerie mit der vorherrschenden Farbe blau, welche immer wieder unter dem Einfluss von Strukturen, Formen und Fremdfarben steht. So ist es eben, wie im richtigen Leben auch: wo Wasser ungehindert wirken kann gibt es Leben, Lichtspiele und Bewegung. In der Mitte des Raumes hat Michael Heide seine Skulpturen aufgestellt, die er aus Holz und Eisen gestaltet hat. Es sind abstrakte Skulpturen, die vielfach mit einem helmartigen Eisenaufsatz versehen sind. Auf diese Materialien hat er das Feuer direkt einwirken

lassen. Ohne Hitze und Feuer ist an die Bearbeitung von Eisen sowieso nicht zu denken und Holz offenbart kurz vor dem Verbrennen die ganze Schönheit seiner Struktur. Maler und Bildhauer, Feuer und Wasser, Konstruktion und Zufall und das alles gleichzeitig in einer Ausstellung, geht das überhaupt? Doch das geht, es ist die Wiedergabe des Wunders des Lebens in konzentrierter Form.

Magnus Kuhn

oben: Ausstellungseröffnung am 13.9.2013 von „Feuer und Wasser“ in der BBK-Galerie unten: Dietrich Hörecke im Gespräch mit einem Ausstellungsbesucher (Fotos © Katrin Heyer)



KURZ NOTIERT:

### PETERSEN IM KELLER

Schlicht „Graffiti – Wandmalereien“ nennt der selbst erklärte Kameramaler Holger Petersen Fotografien, die er vom 19.06. bis zum 21.07. in unserer Werkstattgalerie ausgestellt hat. Er hat auf analogem Filmmaterial abgespeichert, was andere aus Dosen an Wände gesprüht haben. Herausgerissen aus seiner natürlichen Umgebung wird das Bild schnell zum Abbild. Ganz nebenbei erzeugen solche identischen Abbildungen ständig Neues: es sind die grafische Fraktale. Die sind mathematisch der letzte Schrei, mit ihnen gibt Petersen dem Chaos eine Ordnung.

### TRANSFORM IN IRLAND

Unsere künstlerische BBK-Action-Crew „Transform“ war mal wieder unterwegs. Im August konnten sie im irischen Sligo, der Heimat des Literatur Nobelpreisträgers Yeats, und tatkräftig unterstützt von Betina Seitz, eine Ausstellung organisieren. Über 100 Besucher und sogar die Bürgermeisterin waren bei der Vernissage anwesend. Dorette Jansen, Werner Kiesel, Irmtraut Klug-Berninger, Cornelia Krug-Stührenberg, Magnus Kuhn und Roland Schaller hatten viel zu tun. Alle hatten ihre neusten Arbeiten und ihre ältesten Englisch-Kenntnisse mitgebracht. Dann aber, beim kühlen Guinness Bier, ging Allen alles ganz leicht von der Hand.

## CORNELIA IN GUTER GESELLSCHAFT

Ausstellung „Cornelia and friends, art unites“ (18.10. – 3.11.2013)

Weltoffen war das Speichergebäude, das in Würzburg 1904 am Mainufer errichtet worden war, schon immer. Diente es früher als Umschlagsplatz für Waren aus aller Welt, so trifft sich heute die Welt der Kunstliebhaber, um zeitgenössische Kunst auf sich wirken zu lassen.

Diesmal also trafen in unserer Galerie im Kulturspeicher Cornelia Krug-Stührenberg und ihre internationalen Künstlerfreunde zusammen, um die neusten Arbeiten vorzustellen.

Aus Indien kamen die Bilder von S. Basu und D. Choudhury, aus Irland gab es Keramikskulpturen von B. Seitz, extra zugereist aus Italien war G. Lepore mit seinen Stahlskulpturen, R. Galbusera, M. Janelli und S. Trifilo haben ihre Bilder und Installationen beigesteuert. Aus Deutschland gab es Bilder, Grafik und Zeichnung und Installationen von S. Brandes, U. Breitenbach, A. Eibl-Eibesfeld, B. Hemmer, D. Jansen, W. Kiesel, I. Klug-Berninger, H. Kolb, J.P. Kranig, M. Kreuzer, M. Kuhn, G. Moll, R. Schaller und S. Schulte zu sehen. Sie alle haben in den letzten Jahren künstlerisch und freundschaftlich eng mit Krug-Stührenberg zusammen gearbeitet.

„So viele Kunst aus so vielen Ländern, wie soll das zusammenpassen?“ wird sich da mancher nach Betrachtung der Einladungskarte gefragt haben.

Dann aber, bei der Vernissage, wurde den Besuchern schnell klar: dies ist keine bunt zusammen gewürfelte Leistungsschau, dies ist eine fein abgestimmte Präsentation von Kunstschaffenden, die sich im Inneren über ihre Absichten im Klaren sind: es ist der kreative Prozess, der sie alle geistig vereint. Im Mittelpunkt der Ausstellung standen natürlich die Bilder von Cornelia Krug-Stührenberg. Ihre Arbeiten könnte man bei flüchtiger Betrachtung zunächst als abstrakt bezeichnen. Aber beim näheren Hinsehen, und die Mühe sollte man sich durchaus machen, zeigen sich figurale Anklänge. Hier ist ein Kopfportrait versteckt, dort findet sich die Silhouette eines ganzen Körpers und natürliche Mal-Rohstoffe wie Sand und Erde, erwecken ihre Bilder endgültig zum Leben. Eindrücke ihrer zahlreichen Reisen, das Geben und Nehmen, das alles findet sich hier wieder.

Neben den Bildern und Objekten sind während der Vernissage natürlich auch Freunde, Kunstschaffende und langjährige Weggefährten versammelt. So ist das eben, Kunst vereint Menschen aller Kulturen. „Art unites“ der Untertitel ihrer Ausstellung sagt doch alles.

Magnus Kuhn

UNSERE ALTMEISTER (2)

## HEUTE: CURD LESSIG

Betrifft ein Besucher eine der zahlreichen Kirchen in Unterfranken, ist ihm die Ruhe sicher. Auch wenn er sich dort alleine fühlt, so kann er sich trotzdem in guter Gesellschaft wähnen. Er braucht sich nur umzusehen und oft erkennt er Räume, die unser Curd Lessig im Laufe von 60 Jahren ausgestaltet hat. Meistens sind es Kirchenfenster, Kreuzwege oder auch die Darstellung eines Schutzheiligen. Die Arbeiten sind gegenständlich ausgeführt und sollen die Menschen erbauen und nicht verwirren. Das Schlagwort von der „Störung frommer Sehgewohnheiten“ ist Lessig immer fremd geblieben. Aber das mit der Kirchenkunst stellt ja nur einen kleinen Teil seines künstlerischen Gesamtwerks dar.

Daneben gibt es von ihm noch Kunst am Bau, es gibt Zeichnung und Malerei und vor allem freie zeichnerische, ja sogar erotische Interpretationen der griechischen Antike. Über dieser Arbeit ist Curd Lessig eben 90 Jahre alt geworden und kann gemeinsam mit seiner Frau Eva und kunstverständigen Freunden auf ein lebenslanges Schaffen zurückblicken.

Angefangen hatte das alles schon in seiner Jugend vor dem Krieg. Es gab in seiner Umgebung verständige Erwachsene, die sein Talent frühzeitig erkannten und ihn förderten. Da war es nur nahe liegend, dass er den Beruf des Kirchenmalers erlernte, wo er außer der alltäglichen Routinearbeit auch noch die Techniken und Ausdrucksmöglichkeiten alter Meister kennen lernte. Später, während seiner Militärzeit, fand er sich in Paris wieder und auch dort erkannte man rasch sein künstlerisches Talent. Irgendein Vorgesetzter bestellte ihn zu sich ein; er erteilte ihm einen Befehl: „Gehen sie mal raus, malen Sie mal alles was schön ist und seinen Reiz hat. Und hinterher liefern sie alles bei mir ab. Verstanden?“

Curd Lessig hatte verstanden, Er machte sich sofort an seine Arbeit.

Später, als die kriegerischen Zeiten vorüber waren, konnte er seinem praktischen Können endlich ein solides Fundament hinzufügen: er begann ein Studium an der Münchener Kunstakademie. Dort entwickelte er im Laufe der Zeit seinen ganz persönlichen künstlerischen Malstil. Oftmals zog er, nur ausgerüstet mit den allernötigsten Malutensilien, hinaus in die freie Natur und kam am Abend mit wenigstens 10 neuen Bildern nach Hause zurück. Abstrakt zu malen hat er natürlich auch eine zeitlang versucht. Schnell kehrte er aber wieder zu einer gegenständlichen Ausdrucksweise zurück. „Was soll ich mit dem leeren Zeug“, so meinte er. „Ich kann doch viel mehr ausdrücken, wenn ich gegenständlich male.“ Zum eigentlichen Malen bräuchte er keine Vorlage. Da reicht es für ihn völlig aus, die aus Erfahrung und Erinnerung gespeicherten Bilder aus seinem Gehirn abzurufen und auf seine ureigene Art und Weise auf Leinwand und Papier zu bringen.



oben: Curd Lessig mit seiner Frau Eva in seinem Atelier. unten: „Workshop“ Studierende arbeiten in der Druckwerkstatt im Künstlerhaus (Fotos © Katrin Heyer)

Zum Glück gibt es sie noch, die Künstler, die sich ihren Talenten hingeben und sich stur durch die Jahrzehnte malen. Wie das alles bei Curd Lessig aussieht, wird im Jahr 2014 zu sehen sein. Da wird es große Ausstellungen in den Räumen des BBK Unterfranken und im Würzburger Spitalä geben. Gemäß seinem Naturell wird er selber dazu nicht viele Worte verlieren. Warum auch. Für Curd Lessig sprechen seine Bilder.

Magnus Kuhn



## WORKSHOP

Präsentation von Arbeiten und Sammelausstellung der Kursteilnehmer in der Künstlerhaus-Druckwerkstatt

Eine vielseitige Ausstellung war vom 18.09.13 bis 20.10.13 in den heiligen Hallen der Druckwerkstatt zu sehen. Die große Palette der Druckmöglichkeiten spiegelte sich in den Ergebnissen der Kursteilnehmer wieder. Viele Techniken des Hoch- und Tiefdrucks, die hier in der Werkstatt von Fachleuten und Künstlern des BBK wie Winfried Henkel, Hermann Oberhofer und Kristin Finsterbusch vermittelt worden sind, waren von den Kursteilnehmern äußerst erfolgreich umgesetzt worden. Viele der Kurse werden über die VHS angeboten. Lithografien, Holzschnitte, keramische Arbeiten, sowie Marmor- und Kleisterpapiere bildeten einen überzeugenden Querschnitt kreativer Kurstätigkeit.

Christiane Gaebert



## GASTSPIEL MIT KRÄFTEMESSEN GEGENPOSITIONEN

in der BBK-Galerie im Kulturspeicher

Lieber Wolfgang Kuhfuss, das war unsere zweite Begegnung mit Hände quetschender Begrüßung – auch eine Möglichkeit Konkurrenz auszuschalten! Das nächste Mal wird aus freundlicher Distanz genickt oder wir organisieren mal ein ordentliches Sparring à la Raab contra Halmich zur nächsten Vernissage. Wiltrud und Wolfgang Kuhfuss waren vom 28.06. bis zum 21.07.2013 zu Gast in der BBK-Galerie mit ihrer Ausstellung „Gegenpositionen“. Dr. Astrid H. Scherpf erläuterte den Hintergrund des Künstlerehepaars und das Woher und Wohin. Wiltrud und Wolfgang Kuhfuß kommen beide aus dem Informel (frz.), haben aber unterschiedliche Entwicklungen genommen. Für ihn steht das Konstruktive und Formale im Vordergrund. Sein zentrales Thema stellt die Auseinandersetzung mit dem „Raum“ dar. Sie greift in den Collagen zu biomorphen, „fast“ abstrakten Formen, dabei kreist sie um das Thema „Zeit“. Man könnte fast verleitet werden, von einem weiblichen und männlichen Prinzip zu sprechen. (Zitat Dr. Astrid H. Scherpf) Wiltrud Kuhfuss brennt Formen und kollagiert auf malerisch aufgebauten Hintergründen. Die Textur der verbrannten Formen ist zart, seidig und steht in starkem Kontrast zu den martialisch geschwärtzten Rändern, erinnernd an verbrannte Mottenflügel. Figürliche Assoziationen werden durch die Gegenüberstellung mit Wolfgang Kuhfuss Installations-Elementen – Wurzelhölzer und Weinreben – „Ausgrabung IV“ zwangsläufig. Beide Künstler zeigen zusätzlich kostbar anmutende, großformatige Künstlerbücher. Einerseits finden sich Wiltrud Kuhfuss Collagen, ein Versuch sich Ingeborg Bachmanns Texten anzunähern, andererseits Wolfgang Kuhfuss Tuschevariationen als bildgewordene, musische Interpretationen in Anlehnung an John Cage und Wolfgang Rihm. Ebenso widmet sich Wolfgang Kuhfuss Bildwerk in statischer, blockartig variierender Grau/Schwarz-Moll-Tonart, mathematisch streng, mit samtig-matter Oberfläche der Cagen Lautmalerei (Partituren 101-108), darüber flüchten helle Akzente und Intervalle – Spermaspuren kleiner (musischer) Ekstasen. Klangraum visuell, fast haptisch erfahrbar zu machen ist sein Anliegen.

Christiane Gaebert



## NACHWUCHS

– gemeint ist nicht die BBK-eigene Krabbelgruppe unserer jüngst entbundenen Mitglieder, sondern die Neuaufnahmen von 2011!

Der etwas irre führende Titel soll lediglich unter einen Hut bringen, was geläufig als Gruppenausstellung der Neuaufnahmen betitelt wird. Alter (nicht dass das irgendeine Rolle spielen würde) und künstlerische, sowie kulturelle Verortung boten hier von krass-schräg- und dem Jungvolk auf Maul und Pfoten geschaut bis hin zum Alters- oder Lebenswerk einen hübschen Querschnitt, eine Zeitreise durch die Strömungen der letzten Jahrzehnte mit Ausblick und Raum für Vermutungen und Prognosen, was da noch kommen mag. So, nun Alter vor Schönheit:

Alexander Kruschel wurde 1929 in Lodz geboren. Seine künstlerische Ausbildung erhielt er in Essen, sowie von 1964 bis 66 bei Elisabeth Dering in Aschaffenburg, von 1966 bis 70 bei Anton Bruder in Schwüritz. Kruschels Bilder sind ein Bekenntnis zum deutschen Expressionismus. Seine in leuchtenden Farben gemalten Aquarelle und Ölbilder zeigen kein Abbild der Wirklichkeit, sondern stellen Menschen und Landschaften in reduzierter Formensprache dar.

Georg Buhl zeigt zeitkritische Öl-Malerei, surrealistisch bis poppig apokalyptisch arrangiert er Attribute und Symbole, die die Welt bedeuten im figurativen Stil, verbindet Reales mit Traumhaftem oder Mystischem. Seit Anfang der 70er Jahre ist er freischaffender Künstler und hat sein Atelier in Kassel. Ein Gemälde der Serie „Babylon“ zeigt einen Kartenhausturm in „babylonischer“ Bauweise, bei genauer Betrachtung erkennt man in den Karten Persönlichkeiten wie Martin Luther, Einstein, Mao, Marx, die Callas, den Papst und viele mehr.

Jan Polacek begründet seine Ausstellungstätigkeit mit dem Schwerpunkt Bildhauerei. Vorwiegend arbeitet er mit dem Material Holz aber auch andere Materialien wie Stein, Bronze und Materialmix werden zu Skulpturen veredelt. Hier zeigt er, mit einem im Boden versinkenden „S“, (Sparkasse!), was man mit Bauschaum außer abdrücken noch so anstellen kann. Relief, Holzschnitt und Zeichnung sind wichtige, immer wieder bearbeitete Gestaltungsfelder. Im Vordergrund stehen das Experiment und der Spaß. Seit 1987 Audiovisuelle Performance mit dem

oben: Der „Nachwuchs“ des BBK Unterfranken stellt sich vor.  
links: Holzplastik „Kugel I“ von Jan Polacek auf der „Nachwuchs“-Ausstellung  
(Fotos © Katrin Heyer)

Medium DIA Projektion, Film und Musik.

Frank Dimitri Etiennes Arbeitsschwerpunkt ist die Installation, Kunst im öffentlichen Raum, Skulptur sowie Malerei. Aktuell beschäftigt sich der Künstler mit Massenprodukten aus Kunststoff, die fest in unseren Alltag integriert sind. Er greift auf diese Produkte zurück, entnimmt sie ihrem eigentlichen Nutzungsbereich und adaptiert sie auf neuartige Weise. Hier zeigte er, wie man aus unzähligen bodenlosen schwarzen Bauelementen, Leimzwingen, blauen Plastiksalatschüsseln und entsprechender Beleuchtung in Windeseile eine futuristische, Gartenparty-taugliche Installation zusammen klemmen kann, dagegen haben die altbackenen Eisskulpturen oder Kettensägenmassaker echt ausgedient.

Yue Nings wurde 1969 in Beijing geboren. In China aufgewachsen, betrieb er ein Studium der traditionellen chinesischen Kultur und Philosophie und zeigt im BBK formal traditionelle, asiatische Tuschemalereien auf Reispapier und Rollbildgrund. Seine Arbeiten stellen inhaltlich abstrakt und außerordentlich reduziert eine Auseinandersetzung philosophischer Art vor, mit Titeln wie „Spielerei mit Kalligrafie und Malerei“, „Der Himmel befreit“, „Mitte“ und „Ruhe betrachten“, letztere nahezu humorvoll, wird in „Mitte“ die Leere zum Betrachtungsmittelpunkt und schlichterding ein Fleck in der Mitte, veranschaulichte Sammlung, zu „Ruhe betrachten“.

Ivonne Fernández y González, unser jüngstes Mitglied, ist im Mixed-Media-Bereich zuhause. Themengebiete: Persönliche Darstellungen des bewusst und unbewusst Wahrgenommenen, moderne Vanitas-Darstellungen. Griffig, meist Schwarz/Weiß schlängeln sich ihre Arbeiten durch Arte Povera, Trash Art in die neuen Medien und landen mit ihrem Kurzfilm „Bilder Europas, Stimmen der Stadt“ einen Treffer, gefördertes Projekt der Stadt Würzburg. Glückwunsch. Zudem ist sie eine der Wenigen der fränkischen BBK-Verbände, die die erste Hürde im Bündnis-Bildungs-Programm genommen hat und ihren ersten Probedurchlauf absolviert hat. Nochmal Glückwunsch!

Christiane Gaebert



## NEU! KUNSTMESSE INGOLSTADT '14 BAYERNWEIT!

Zum 3. Mal findet vom 3. bis 6. Juli 2014 die Kunstmesse Ingolstadt im Klenzepark von Ingolstadt statt.

Die von Leo von Klenze entworfene Architektur des Exerzierhauses und der Reithalle und der professionelle Messebau mit seiner großzügigen Aufteilung, sind ein optimaler Rahmen für die Präsentation der Arbeiten von ca. 80 Künstlerinnen und Künstlern.

Das Ambiente des stadtnahen Erholungsparks trug auch zum Erfolg der letzten beiden Messen bei und bescherte dem BBK Ingolstadt viele tausend Besucher.

Die Kunstmesse Ingolstadt '14 wird vom BBK Ingolstadt & Obb. Nord und dem Kulturreferat der Stadt Ingolstadt veranstaltet.

Bewerben können sich alle Bildenden Künstlerinnen und Künstler, die in Bayern ihren Wohn- oder Arbeitssitz haben.

Auch Textilkunst, Gold und Silber, Glaskunst und Keramik sind erwünscht.

Ab Ende November ist die neue Messehomepage [www.kunstmesse-ingolstadt.de](http://www.kunstmesse-ingolstadt.de) freigeschaltet, auf der alle Informationen heruntergeladen werden können.

Kontaktdaten:

kunstmesse-ingolstadt '14  
Oberer Graben 55, 85049 Ingolstadt  
Telefon: 0841 9312754  
[info@kunstmesse-ingolstadt.de](mailto:info@kunstmesse-ingolstadt.de)  
[www.kunstmesse-ingolstadt.de](http://www.kunstmesse-ingolstadt.de)  
Messeleitung:  
Viktor Scheck, Angelika Gützlaff

Impression von der Kunstmesse '12, darunter Ludwig Hauser „Lichtsteine“, 2006



## QUERDENKER UND VOLLBLUTKÜNSTLER

„Ludwig Hauser ist ein bedeutender Bildhauer, der mit seinen Skulpturen wie kaum ein anderer Künstler in einer tiefen Verbundenheit mit der Stadt und der Region steht“, würdigte Oberbürgermeister Alfred Lehmann am Donnerstag den 54-Jährigen bei der Verleihung des Kunstpreises 2012 der Stadt Ingolstadt in der Galerie des Theaters. Die mit 6000 Euro dotierte Auszeichnung erhielt Hauser für seine Kunstwerke im öffentlichen Raum, die zur aktiven Rezeption, zum Dialog, auffordern, die topografisch, landschafts- und stadhistorisch stets mit ihren Ausstellungsarten so verbunden sind, dass diese die Materialwahl und Formensprache der Werke bestimmen.

Donaukurier Ingolstadt, 11.09.13

Ludwig Hauser ist seit vielen Jahren Mitglied im BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt.

## ■ AUSSCHREIBUNGEN

Alle Angaben nach bestem Wissen, aber ohne Gewähr

### FAKTOR\_K

Projekt Kunst im öffentlichen Raum  
Veranstalter: Stadt Regensburg in Zusammenarbeit mit dem Stadtmarketing Regensburg, dem BBK Niederbayern/Oberpfalz, Kunst- und Gewerbeverein Regensburg und Unternehmen der Region und weiteren Partnern. Mit freundlicher Unterstützung des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft.

### Kunst im Öffentlichen Raum

Kunst und Kreativität sind in unseren Tagen wichtige Elemente des urbanen Lebens, prägen den Stadtraum nachhaltig in positiver Weise und tragen maßgeblich zur Lebensqualität der Bürgerinnen und Bürger bei. Der interdisziplinäre Ansatz, der in unseren Tagen wesentlich die zeitgenössische Kunstdiskussion prägt, soll voll und ganz auf künstlerische Gestaltungen im öffentlichen Raum angewandt werden. Durch die Bearbeitung von Experimentier- und Gestaltungsräumen, gerade auch temporär, sollen auch Neubaugebiete, Stadtquartiere, die in letzten Jahrzehnten entstanden sind, oder Gewerbe- und Industriegebiete eine völlig neue Lebensqualität erhalten. Der Schwerpunkt dieser Aktivitäten sollte gerade hier außerhalb der historischen Altstadt Akzente setzen.

Die Aktivitäten „Kunst im öffentlichen Raum“ stehen nicht in Konkurrenz zu den baubegleitenden Aktivitäten „Kunst am Bau“.

Die Idee des Kunstprojekts FAKTOR K geht von einer Partnerschaft zwischen den modernen Industriebetrieben der Stadt und den Kunstschaffenden aus. Ein solches Kunstprojekt kann sich (ganz im Sinne eines interdisziplinären Ansatzes) zeitgenössischer Technologien oder Produkte bedienen, Erlebtes oder Empfundenes neu interpretieren, oder sich grundsätzlich mit ihnen kreativ auseinandersetzen.

Entscheidend ist der interdisziplinäre Ansatz mit dem Ergebnis eines visionären, zukunftsorientierten Konzeptes, das Veränderungs- und Transformationsprozesse nicht isoliert betrachtet – im Bereich der Kunst oder Wissenschaft/ Technik oder alleine im Bereich der Gesellschaft und Wirtschaft – sondern sie als einen von Wechselwirkungen bestimmten und getragenen Prozess versteht.

Faktor\_K: K\_wie Kunst

Mehrere Unternehmen aus den Bereichen der Wirtschaft und Globalplayer mit High-Tech-Produkten und -Verfahren sowie der Biotechnologie haben sich bereit erklärt, mitzuwirken.

Künstlerinnen und Künstler in Bayern können ihr Interesse an diesem Projekt mit einer kurzen Bewerbung deutlich machen. Die Jury wählt, in Zusammenarbeit mit dem jeweiligen Unternehmen, mindestens einen Künstler aus, der dann vom Unternehmen eingeladen wird, vier Wochen lang an vielen Unternehmensprozessen teilhaben und diese aktiv miterlebt. Nach diesen vier Wochen beginnt die Phase der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Thema. Sie wird im weitesten Sinne die Grundlage der künstlerischen Arbeit. Zielsetzung ist, dass der Künstler, neben den Aspekten Wirtschaft und Wissenschaft, einen neuen Aspekt in seine Arbeit einbringt – den der gesellschaftlichen Relevanz. Dieser dynamische Gestaltungsprozess reicht von wissenschaftlich-technischen Entwicklungen bis hin zur kulturellen Zukunftsrelevanz. Es geht also auch um Wechselwirkung.

Der jeweilige Künstler hat wiederum einen Monat Zeit, um intellektuell, kreativ mit künstlerischen Mitteln, mit Produkten und Technologien des Unternehmens das Erlebte und Empfundene neu zu interpretieren und umzusetzen. Ziel ist es, in dieser Zusammenarbeit ein temporäres Kunstwerk im öffentlichen Raum zu realisieren.

### Wettbewerbsverfahren

Der Wettbewerb wird als einstufiger, beschränkter Wettbewerb mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren durchgeführt. Das Bewerbungsverfahren ist



# AUSSTELLUNGSKALENDER

Von den BBKs oder mit deren Unterstützung veranstaltete Ausstellungen: Dezember 2013 bis März 2014

## ■ BBK MÜNCHEN UND OBERBAYERN

► **München, Galerie der Künstler**, Maximilianstr. 42, Vernissage immer einen Tag vor Ausstellungsbeginn 18–21 Uhr, Mi–So 11–18, Do 11–20 Uhr (Feiertage geschlossen) 07.12.–03.01. **BBK-Mitglieder stellen aus**

*Eröffnung: Fr, 6.12.2013, 19–22 Uhr*

29.01.–28.02. **Bayerische Kunstförderpreise Bildende Kunst 2013** Alexander Hick, Martin Hotter, Silke Markefka, Mitra Wakil, Justin Almqvist, Tim Wolff  
*Eröffnung: Di, 28.01.2014, 19–22 Uhr*

## ■ BBK NIEDERBAYERN

► **Passau, Kulturmodell**, Bräugasse 9, 94032 Passau, Tel. 0851.36 311, geöffnet Di–So 15–17, www.kulturmodell.de, info@kulturmodell.de

*Das „Kulturmodell Bräugasse“ ist wegen Hochwasserschäden bis voraussichtlich 2015 geschlossen!*

► **Passau, Produzentengalerie**, Bräugasse, Öffnungszeiten: Di, Mi, Do 13–17, Fr 14–19, Sa 14–18 Uhr

► **Landshut**, Bezirkshauptverwaltung Maximilianstr. 15, 84028 Landshut, T 0871.808-1905 Mo–Do 9–15.30, Fr 9–12 Uhr und nach Vereinbarung pressestelle@bezirk-niederbayern.de, www.bezirk-niederbayern.de Zeitgenössische Bildende Kunst

18.09.–13.12. **Vorwald, MÄRL** (Reinhold Böhmisch), Malerei, Stephan Zeitler, Schwarzweiß-Photographie

► **Aldersbach, Kloster, Rathaus** Zwischen Kloster, Rathaus und Klostergarten.

**Sitzsteine**

www.bbk-bayern.de/ndb/aldersbach2008

**Rathaus**, www.aldersbach.de, während der Rathaus-Öffnungszeiten

23.11.–20.12. **Kunst schwimmt** (s.S. 4)

► **Andechs, Klosteranlage** Auf dem Klosteranlage und vorm Rathaus Andechs **Kunst und Bier**, Skulpturen, www.kunstundbier

► **Arnbruck, Firma Weinfurter Skulpturen** www.bbk-bayern.de/ndb/arnbruck2009

► **Bad Griesbach, VHS Bad Griesbach** Städtische Galerie, Stadtplatz 3, 94086 Bad Griesbach www.badgriesbach.de/kulturfreizeit/staedtischgalerievhs.html

► **Osterhofen, Stadtpark**, www.osterhofen.de **Skulpturen** Rike Scholle, Michael Hahn

► **Plattling, Am Bahnhofsgelände**, www.plattling.de **Nibelungen** Skulpturen in Plattling

► **Ruderting, Kunstweg Skulpturen** von Poschmann, Richter, Rott, Seidel, Zehner, Zeitler

► **Vilsbiburg Skulpturen** von Frisch, Lauss, Poschmann Geissler, Lipfert-Poschmann, Regotta

► **Wegscheid**, Auf dem Gelände um den Rannasee www.bbk-bayern.de/ndb/wegscheid **Skulpturen**

alle Ausstellungen des BBK Niederbayern e.V. auch unter www.bbk-bayern.de/ndb

## ■ BBK NIEDERBAYERN-OBERPFALZ

► **Schwandorf, Oberpfälzer Künstlerhaus**, Fronberger Str. 31, 92421 Schwandorf

## ■ BBK NÜRNBERG MITTELFRAKEN

► **Nürnberg, Galerie Hirtengasse** Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg, Do 11–18 Uhr, So 16–18 Uhr und nach Vereinbarung 22.11.–22.12. **TRIO** Ausstellung der fränkischen Regionalverbände mit Christiane Gaebert, Hermine Gold und Anna G. Wenning

17.01.–06.03. **Barbara Graber**

► **Nürnberg, Ehemaliges Quelle-Kaufhaus**

15.11.–15.12. **Schöne Bescherung** Mitgliederausstellung (s.S. 12)  
Weitere Informationen: blog.bbk-nuernberg.de.

## ■ BBK OBERBAYERN-NORD UND INGOLSTADT

► **Ingolstadt, Städt. Galerie in der Harderbastei**, Oberer Graben 55, 85049 Ingolstadt, T 0841.93 12 754 Do–So, 11–18 Uhr

08.12.–21.12. **3. Ingolstädter Bildermarkt Kunst und mehr für „wisekids“** Benefiz-Kunstwochenende für Aidswaisen in Sambia. www.wisekids.de

23.03.–21.04. **Kunststücke** Andrea Jahn, Neue Arbeiten

► **Ingolstadt, Fleißerhaus** Öffnungszeiten So 11–17 Uhr oder nach Vereinbarung, Tel. 0841 305-1885, www.ingolstadt.de/stadtmuseum 20.10.–06.04. **Dialog mit Marie Luise Fleißer** Werke von Klaus W. Sporer

## ■ BBK OBERFRANKEN

► **Bamberg, Stadtgalerie Villa Dessauer**, Hainstr. 4 geöffnet Di, Mi, Do 10–16 Uhr, Fr, Sa, So 12–18 Uhr

► **Bamberg, Kunstraum Kesselhaus**, Bamberg, Untere Sandstr. 42, Do–Sa 15–19, So 11–19

## ■ BBK SCHWABEN NORD UND AUGSBURG

► **Augsburg, Schaezlerpalais** 07.12.–19.01. **65. Große Schwäbische Kunstausstellung** (mit BBK Schwaben-Süd)  
*Eröffnung Sa, 7.12., 11 Uhr*

► **Augsburg, BBK-Galerie im abraxas** Sommerstr. 30, geöffnet Di, Do, Fr, Sa, So 14–18 Uhr aktuelle Termine unter www.kunst-aus-schwaben.de

## ■ BBK SCHWABEN-SÜD

► **Kempten, Kunsthalle**, Memminger Str. 5, Do/Fr 16–20 Uhr, Sa/So 12–18 Uhr

► **Kempten, Hofgartensaal der Residenz** 17.11.–08.12. **BBK-Jahresausstellung**

► **Pfronten, Rathaus** 04.10.–03.01. **Pfrontener Kunstpreis** aktuelle Termine unter www.kunst-aus-schwaben.de

## ■ BBK UNTERFRANKEN

► **Würzburg, BBK-Galerie**, im Kulturspeicher geöffnet Mi, Do, Fr, So 11–18, Sa 13–20 Uhr

► **Würzburg, Werkstattgalerie im Künstlerhaus** im Kulturspeicher, geöffnet Mi, Do 9–18, Fr 14–18 Uhr 06.–29.12. **BBK – Bewegend, bunt, konstant** aktuelle Termine und nähere Informationen siehe www.bbk-unterfranken.de



Alles hat ein Ende, nur die Wurst hat zwei...  
(Typisch bayerische Verpflegung bei der Bundesdelegiertenversammlung des BBK in München am 24.10.2013)

## IMPRESSUM

Heft 4/2013, 31. Jahrgang

### Herausgeber:

BBK Landesverband Bayern e.V.  
Klaus von Gaffron, Isabellastr. 49, 80796 München,  
T 089.2721579, F 089.2715213,  
www.bbk-bayern.de, gaffron@bbk-bayern.de

„im Bilde“ ist die Zeitschrift des Berufsverbandes Bildender Künstler Landesverband Bayern mit seinen neun Regionalverbänden:

### BBK München und Oberbayern

Klaus von Gaffron, T 089.2721579, Maximilianstr. 42, 80538 München, GALERIE DER KÜNSTLER: T 089.220463, Büro Sabine Ruchlinski T 089.2199600, F 089.21996050, bbk.muenchen.obb@t-online.de, info@bbk-muc-obb.de, www.bbk-muc-obb.de, www.muenchen-oberbayern.bbk-bayern.de

### BBK Niederbayern

Hubert Huber, Ringstr. 1, 94081 Fürstzell, T 08502.8250, F 08502.8200, niederbayern@bbk-bayern.de, www.niederbayern.bbk-bayern.de

### BBK Niederbayern/Oberpfalz

Ludwig Bäuml, Ludwigstr. 6, 93047 Regensburg, T 0941.53228, www.kunst-in-ostbayern.de, niederbayern-oberpfalz@bbk-bayern.de, www.niederbayern-oberpfalz.bbk-bayern.de

### BBK Nürnberg Mittelfranken

Frank Hegewald, Katja Fischer, Helge Wütscher Hirtengasse 3, 90443 Nürnberg, TF 0911.2396884, nuernberg@bbk-bayern.de, www.bbk-nuernberg.de blog.bbk-nuernberg.de, twitter.com/bbk\_nuernberg

### BBK Oberbayern Nord und Ingolstadt

Richard Gruber, Werner Kapfer, Geschäftsführung Viktor Scheck, Harderbastei, Oberer Graben 55, 85049 Ingolstadt, T 0841.9312754 (kein Fax), offen NEU Mo & Do 9–12 Uhr info@bbk-in.de, www.bbk-ingolstadt.de

### BBK Oberfranken

Christiane Toewe, Gerhard Schlötzer, Heike Preier, Richard Wientzek Büro: Maria Röhrig, Hainstr. 4a, 96047 Bamberg, T 0951.2082488, F 0951.2082487, oberfranken@bbk-bayern.de, www.bbk-bayern.de/obf, www.facebook.com/BBKobf

### BBK Schwaben Nord und Augsburg

Norbert Kiening, BBK Galerie im Kulturforum Abraxas, Sommerstr. 30, 86156 Augsburg, T 0821.4443361, F 0821.4443363, schwabennord@bbk-bayern.de, bbk-augsburg@t-online.de, www.kunst-aus-schwaben.de

### BBK Schwaben-Süd

Dr. Karin Haslinger, Gerhard Menger, Kleiner Kornhausplatz 1, 87439 Kempten, T 0831.27046, F 0831.5127046, bbkschwabensued@kunst-aus-schwaben.de, www.kunst-aus-schwaben.de

### BBK Unterfranken

Dierk Berthel, BBK-Galerie im Kulturspeicher, Galerieleitung: Gabi Weinkauff, Veitshöchheimer Str. 5, 97080 Würzburg, T 0931.50612, bbk-galerie@t-online.de, www.bbk-unterfranken.de

**Redaktion:** Klaus von Gaffron, Hubert Huber, Pit Kinzer, Gertraud Kühle-Braun

**Herstellung:** Pit Kinzer, Ottobeurer Str. 1, 87733 Markt Rettenbach, T 08392.93363, imbilde@pitkinzer.de, www.pitkinzer.de

**Druck + Versand:** KASTNER AG das medienhaus

Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind nicht als Meinungsäußerung der Redaktion anzusehen. Artikel unter Regionalverbands-Rubriken werden auf Eigenverantwortung des jeweiligen Verbandes abgedruckt. Für unverlangt eingesandte Manuskripte keine Gewähr. Unterlagenrücksendung nur bei mitgeliefertem Rückporto.

4 Ausgaben pro Jahr, jeweils Anfang März, Juni, September, Dezember.  
Auflage 4000 Ex. Einzelheft €6,00, Jahresabo €18,00  
**(Anfragen zu Abonnement und Anzeigenpreisen an H.M. Neuwirth, neuwirth@bbk-bayern.de, Tel. 08509.25 66). Für BBK-Mitglieder ist der Bezugspreis im Jahresbeitrag eingeschlossen.**

**Titelbild:** Auf der Bundesdelegiertenversammlung des BBK in München, Foto Volker Derlath (s.S. 1/2)

**Redaktionsschluss** für Heft 1/2014: 01.02.2014